



studierendenwerk
darmstadt



Nachhaltigkeitsbericht

2019/2020



studierendenwerk
darmstadt

Nachhaltigkeitsbericht

2019/2020

Auszug aus unserem Leitbild

Wer sind wir?

Wir sind der zentrale soziale Partner für Studierende in Darmstadt und Dieburg

- **wir fördern die Gesundheit und das soziale Leben der Studierenden**
- **wir richten unsere Angebote an dem Bedarf der Studierenden aus**
- **wir sehen die Internationalität der Hochschulen als Leitstern**
- **wir stärken familiäre Studierfähigkeit**

Was ist unser Ziel?

Wir bekennen uns zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung des Studierendenwerks und orientieren Prozesse und Strukturen durchgängig an den Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Gemeinwohls. Dabei entwickeln wir unsere Expertise ständig weiter – damit Studieren gelingt.

Wie machen wir das?

→ **wir gestalten unsere Strukturen und Abläufe nachhaltig**

Wir setzen uns regelmäßig überprüfbare Ziele in der Balance zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten. Führungs- und Qualitätsmanagement-Instrumente unterstützen uns dabei, die dafür notwendigen Daten und Kennzahlen zu erfassen, aufzubereiten und mit ihrer Hilfe das Unternehmen zu steuern.

→ **wir bauen auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterstützen sie dabei, sich weiterzuentwickeln**

→ **wir orientieren uns am Prinzip der ständigen Verbesserung**

→ **wir sehen Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Chance**

Ein „buntes“ Studierendenwerk ist ein erfolgreiches und leistungsfähiges Haus der Vielfalt: Unterschiede der Persönlichkeiten und Profile, des Alters, der Herkunft, des Geschlechts und der Religion werden durch Personalpolitik, Zusammenarbeit und Führungsstil bewusst gefördert und genutzt.

Die Wertschätzung von Vielfalt zeigt sich ebenso in unserem Angebot. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium ist dabei ein Markenzeichen unseres Denkens und Handelns.

→ **wir bauen auf die Studierenden**

→ **wir vernetzen uns**

Das Studierendenwerk in Darmstadt

Hochschulgastronomie

- 1 Mensa & Bistro Stadtmitte
- 2 LesBAR
- 3 Bistro Bios
- 4 Mensa & Bistro Lichtwiese
- 5 Studi-Biergarten Lichtwiesn
- 6 Bistro Haardtring
- 7 Mensa Schöfferstraße
- 8 TUBAR
- 9 Bistro Athene
- 10 Mensa Dieburg

Wohnheime

- 1 Pallaswiesenstraße
- 2 Karlshof
- 3 Studentendorf
- 4 fair
- 5 Nieder-Ramstädter-Straße
- 6 rest
- 7 Neckarstraße
- 8 LAB
- 9 Poststraße

Beratung

- 1 Mensa Stadtmitte
- 2 Steubenplatz (PBS)

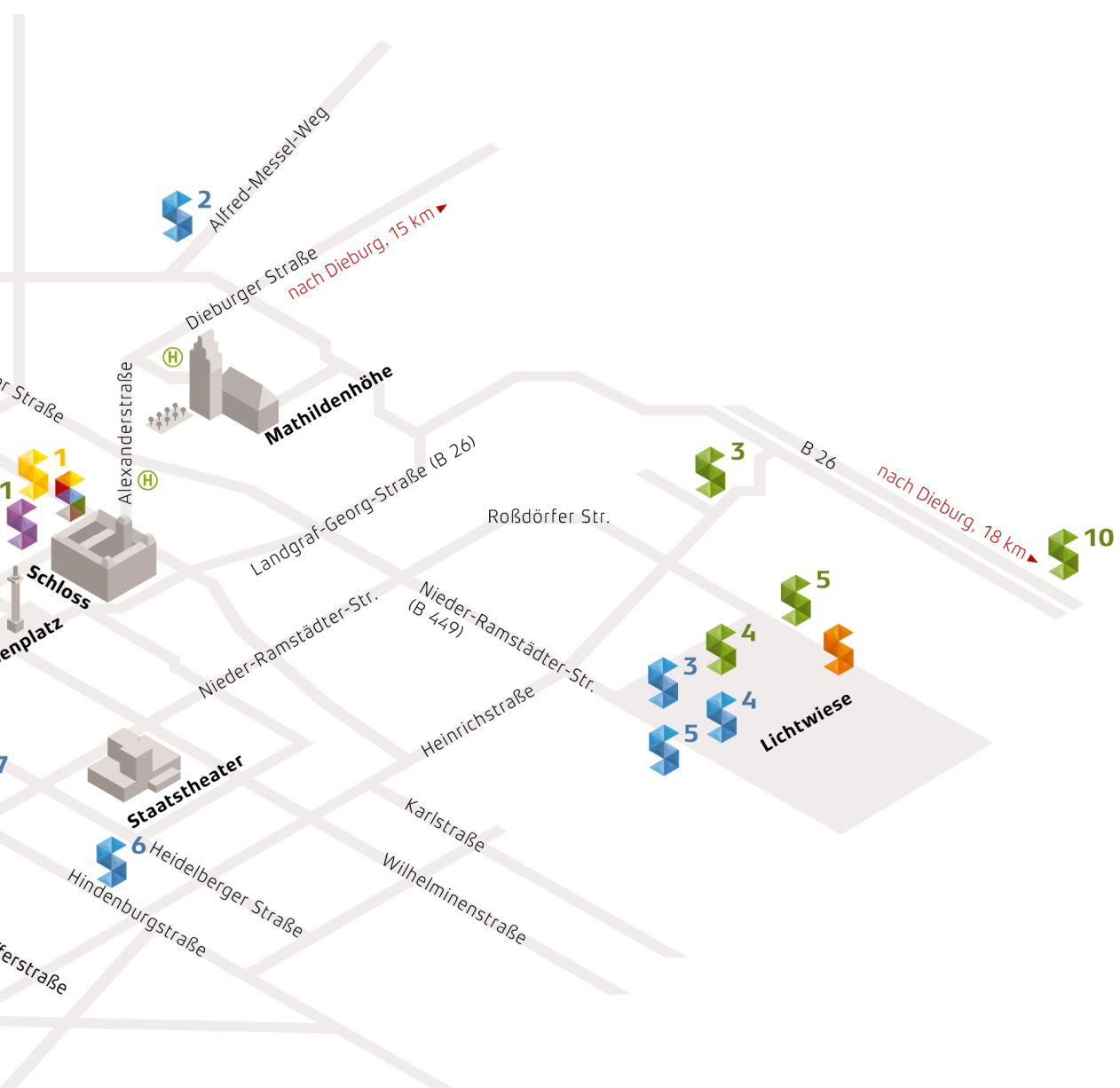
Interkulturelles

Mensa Stadtmitte

Studienfinanzierung

Mensa Lichtwiese







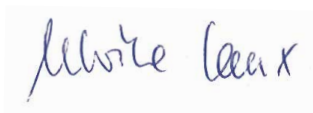
Grußwort

Liebe Leser:innen,

die Angebote und das Handeln des Studierendenwerks immer nachhaltiger zu gestalten ist einerseits eine Herausforderung, andererseits eine begeisternde Aufgabe. Aus der Überzeugung, dass wir alle dazu beitragen können und müssen, die Erde für unsere Kinder und nachfolgende Generationen zu bewahren, hat sich eine lebendige Unternehmenskultur entwickelt, die Studierende und Beschäftigte einbezieht. Wir suchen, finden und beschreiten immer wieder neue Wege, um das Studierendenwerk unter Beachtung der ökonomischen Rahmenbedingungen ökologisch und sozial weiterzuentwickeln. Unsere Aufgabe ist die Förderung und Unterstützung der Studierenden, damit sie das von ihnen gewählte Studium erfolgreich absolvieren können, unabhängig von ihrer sozialen oder geografischen Herkunft oder ihrer finanziellen Ausstattung. Dabei Nachhaltigkeit in den Fokus zu stellen, ist für mich der entscheidende Erfolgsfaktor.

Dieser Bericht stellt Ihnen in konzentrierter Form vor, was wir erreicht haben und was wir vorhaben, um unserem Auftrag nachhaltig gerecht zu werden. Auf das Erreichte bin ich stolz und bin zugleich dankbar, dass viele Menschen im Studierendenwerk – oft auch zusammen mit Studierenden – mit großem Engagement die Konzeption, Abstimmung und Abwicklung unserer Maßnahmen und Projekte übernommen haben. Ich wünsche uns allen, dass wir trotz der gegenwärtigen pandemiebedingten Krise gemeinsam nachhaltig handeln und dabei einen immer größeren Beitrag zum Klimaschutz, zur Teilhabe und zur Steigerung der Lebensqualität im Hochschulraum leisten können.

Ohne die Beschäftigten und das Führungsteam des Studierendenwerks, den Verwaltungsrat und das Land Hessen sowie Menschen und Institutionen, die mit uns zusammenarbeiten, uns beraten und unterstützen, wären die hier vorgestellten Fortschritte nicht möglich gewesen. Ihnen allen sage ich von Herzen Dank.



Ulrike Laux

Inhalt

1	<u>Grußwort</u>	03
2	<u>Vorstellung des Studierendenwerks Darmstadt</u>	06
	Nachhaltige Unternehmensführung	07
	Gesellschaftlicher Auftrag und Leitbild	07
	Meilensteine bei der Entwicklung der nachhaltigen Unternehmensführung	09
3	<u>Nachhaltigkeit und Verantwortung</u>	10
	Nachhaltigkeitsverständnis	10
	Wesentlichkeits-Analyse	10
	Sustainable Development Goals	13
	Integration von Nachhaltigkeit in den Alltag des Studierendenwerks	13
	Vernetzung	16
	Die Sustainability Balanced Scorecard – Steuerungsinstrument für nachhaltige Entwicklung	17
4	<u>Finanzen 2019</u>	20
5	<u>Kundenperspektive</u>	
▶	<u>Hochschulgastronomie</u>	22
	Nachhaltige Verpflegung: von biologisch bis regional	25
	Projekt „Bio“	25
	Projekt „Nachhaltige Verpflegung“	25
	Produktumstellungen	27
	Regionalität	27
	Regionale Produzenten	28
	Regionale Lieferanten	29
	Produkte mit nachhaltigem Mehrwert	29
	Maßnahmen zur Abfallvermeidung	30
	Information und Integration der Gäste	31
	Geplante Weiterentwicklungen	31
	Beitrag der Hochschulgastronomie zu den Sustainable Development Goals	32
	Zahlen	33
	Einblicke	34
▶	<u>Wohnservice</u>	36
	Übersicht über die Wohnanlagen	39
	Wirtschaftliche Grundlagen	39
	Familienfreundliches Wohnen, Betreuen und Studieren	40
	Ökologische Optimierung	42
	Einblicke	46
	Zahlen	47

▶	Beratung und Soziales	48
	Psychotherapeutische Beratungsstelle	51
	Sozialberatung	52
	Einblicke	54
	Zahlen	55
▶	Interkulturelles	56
	Zahlen.....	59
	Einblicke	60
▶	Studienfinanzierung	62
	Zahlen	65
	Einblicke	66
6	Arbeitsabläufe	67
	Nachhaltigkeit in den Management- und Unterstützungsprozessen	67
	Zielgruppenorientierte Unternehmensführung: Partizipation und Kooperation	67
	Unternehmenswerte und -Ziele: Mitbestimmung und Dialog	68
	Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	69
	Mitarbeitendenvertretung und Beauftragtenwesen	69
7	Lernen und Entwicklung	70
	Das Studierendenwerk als Arbeitgeber	70
	Flexible Arbeitszeitmodelle	71
	Personalentwicklung	72
	Führungsleitlinien	72
8	Nachwort der Geschäftsführerin	74

Vorstellung des Studierendenwerks Darmstadt



03 Mensa Stadtmittle

Das Studierendenwerk Darmstadt (stwd) wurde 1921 gegründet und ist seit fast 60 Jahren Anstalt des öffentlichen Rechts.¹ Zurzeit unterstützen die 285 Beschäftigten des Studierendenwerks mehr als 42.000 Studierende, betreiben 4 Mensen, Kaffeebars sowie Bistros, bearbeiten pro Jahr an die 6.000 BAföG-Anträge, leisten jährlich etwa 4.000 Beratungen und bieten ca. 2.600 Wohnheimplätze.² Dazu kommen unterschiedlichste gesundheitsorientierte, soziale und (inter-)kulturelle Angebote.

1 [Historie – studierendenwerk-darmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de/historie)

2 [Über uns – studierendenwerk-darmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de/ueber-uns)

Nachhaltige Unternehmensführung

Nachhaltige Unternehmensführung ist seit 2012 ein grundlegender Bestandteil der Arbeit des stwda und umfasst die gesamte strategische Ausrichtung bis hin zu operativen Abläufen und Maßnahmen. Mithilfe einer methodischen Dokumentation aller Arbeitsabläufe in sämtlichen Kern- und Unterstützungsprozessen stellt das stwda durch Prozessmanagement sicher, dass Arbeitsschritte einheitlich umgesetzt werden und alle Mitarbeitenden ihre Aufgaben und die Schritte zu deren Erfüllung kennen und jederzeit ermitteln können.

Zur Dokumentation, Messung und Sicherstellung einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigeren Entwicklung des Unternehmens wurde das Instrument einer Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) eingeführt, die in Kapitel 3.2 näher beschrieben ist. Mit dieser SBSC können die Wünsche der Studierenden systematisch erkannt und geprüft werden, um die Zufriedenheit mit den angebotenen Dienstleistungen zu steigern.

Gesellschaftlicher Auftrag und Leitbild

Im „Gesetz über die Studentenwerke bei den Hochschulen des Landes Hessen“³ ist das Studierendenwerk Darmstadt als eines der fünf hessischen Studierendenwerke benannt, die für die Versorgung der Studierenden in Hessen zuständig sind. Vom Land Hessen ist das stwda insbesondere mit der sozialen, gesundheitlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Förderung der Studierenden in Darmstadt und Dieburg beauftragt. In dieser Aufgabe fungiert das stwda als zentraler sozialer Partner der Studierenden für ein erfolgreiches Studium. Als solcher bietet das stwda nicht nur die entsprechende Infrastruktur, sondern gestaltet als Betreuungs- und Beratungsunternehmen, Amt für Ausbildungsförderung, Gastronomie-Großbetrieb und Wohnungsgesellschaft den Lebensraum Hochschule aktiv mit. Im Fokus steht dabei die Gestaltung der Studien-Rahmenbedingungen, die Integration internationaler Studierender sowie die Verwirklichung von Chancengleichheit.

Ökonomisch ist das stwda ein Non-Profit-Unternehmen, dessen Dienstleistungen und Preise, insbesondere im gastronomischen Bereich, durch staatliche Zuwendungen subventioniert werden. Wirtschaftliche Prämisse ist die Kostendeckung durch eigene Erträge, Sozialbeiträge der Studierenden sowie durch Zuschüsse des Landes. In Entscheidungs- und Planungsprozesse werden ökonomische, ökologische und soziale Kriterien einbezogen.

Nachfolgender Auszug aus dem Leitbild des stwda⁴ lässt erkennen, dass sich das Thema Nachhaltigkeit auf alle Ebenen der Arbeit des Studierendenwerks auswirkt. Ziel der Umsetzung der hier festgehaltenen Leitideen ist eine nachhaltige Unternehmensführung, die bedarfsgerechte Angebote für Studierende und einen attraktiven Arbeitsplatz für Mitarbeitende sicherstellt.

³ studentenwerke-hessen.de

⁴ [Leitbild – studierendenwerkdarmstadt.de](http://Leitbild-studierendenwerkdarmstadt.de)



04 Ausgleichspflanzung Grünanlage Karlshof

Auszug des Leitbilds des Studierendenwerks Darmstadt mit Fokus Nachhaltigkeit

Was ist unser Ziel?

Wir bekennen uns zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung des Studierendenwerks und orientieren Prozesse und Strukturen durchgängig an den Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Gemeinwohls. Dabei entwickeln wir unsere Expertise ständig weiter – damit Studieren gelingt.

Wie machen wir das?

Wir gestalten unsere Strukturen und Abläufe nachhaltig und setzen uns regelmäßig überprüfbare Ziele in der Balance zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten. Führungs- und Qualitätsmanagement-Instrumente unterstützen uns dabei, die dafür notwendigen Daten und Kennzahlen zu erfassen, aufzubereiten und mit ihrer Hilfe das Unternehmen zu steuern.

Meilensteine bei der Entwicklung der nachhaltigen Unternehmensführung

2014

- Etablierung des Leitbilds mit dem zentralen Baustein Nachhaltigkeit
- Einführung des Prozessmanagements für eine nachhaltige Unternehmensführung

2015

- Umbenennung und neues Corporate Design; Kür des neuen Logos, dessen Entwicklung in einem Studierenden-Wettbewerb ausgeschrieben wurde
- Erste vegane Woche im stwda; Schulung der Köche durch Björn Moschinski, seitdem täglich veganes Speisenangebot

2016

- Gründung des Projekts „Bio“ zur Erhöhung des Anteils von Gerichten aus biologisch erzeugten Lebensmitteln in den Verpflegungsbetrieben
- Einführung eines Lebensarbeitszeitkontos

2017

- Schaffung und Besetzung der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

2018

- Studierendenbefragung zur Weiterentwicklung der nachhaltigen Verpflegung
- Beginn der Mitwirkung im Rahmen der Hessischen Ökomodellregion Süd: Einführung von Bio-Kartoffeln und Milch aus regionalem Bezug
- Beteiligung an der Entwicklung eines Darmstädter Mehrweg-Kaffeebechers
- Durchführung einer Wesentlichkeits-Analyse
- Konzeption und Formulierung der Sustainability Balanced Scorecard

2019

- Teilnahme an der Mobilitätsberatung „Südhessen effizient mobil“
- Start der internen Workshop-Reihe Nachhaltigkeit im Studierendenwerk für Mitarbeitende
- Einführung der Mensa-App
- Verabschiedung von Führungsleitlinien

2020

- Auszeichnung als „Ökoprofit®-Betrieb FrankfurtRheinMain 2020“ für Mensa & Verwaltung am Standort Stadtmitte
- Einführung separater Abfalltrennung für Gäste in der Mensa und den Bistros am Standort Stadtmitte
- Erstellung des ersten Nachhaltigkeitsberichts

Nachhaltigkeit und Verantwortung

Die im Folgenden erwähnten Maßnahmen betreffen die Jahre 2019 und 2020. Bis auf wenige Ausnahmen beziehen sich die Zahlen auf das Jahr 2019. Soweit für das stwda möglich, orientiert sich die Berichterstattung über Nachhaltigkeitsleistungen an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex für Hochschulen.¹

Nachhaltigkeitsverständnis

Für den Kontext des stwda wird der Begriff „Nachhaltigkeit“ als Balance der drei gleichwertigen Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales definiert.² Alle Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung der Prozesse in diesem Sinne werden geleitet von der Maxime „Heute nicht auf Kosten von morgen leben und hier nicht auf Kosten von anderswo.“³

In diesem Bewusstsein wurde 2017 die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement geschaffen, deren Zuständigkeit die Koordination sämtlicher Nachhaltigkeitsthemen betrifft und somit die enge und regelmäßige Kooperation mit den Verantwortlichen für alle betreffenden Prozesse erfordert. Diese Querschnittsaufgabe fördert eine kontinuierliche Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Studierendenwerks.

Wesentlichkeits-Analyse

In einer ersten Wesentlichkeits-Analyse im Februar 2018 wurden die wichtigsten Themen für das Studierendenwerk selbst sowie für externe Stakeholder verortet. Zu diesem Zweck nahmen Führungskräfte des stwda in zwei Bewertungsrunden die interne und die Stakeholder-Perspektive ein.

Als wesentliche Themen für das Studierendenwerk wurden solche Themen identifiziert, die 2018 besonderen Handlungsbedarf im Hinblick auf Nachhaltigkeit forderten. Sie wurden als „Zukunftsthemen“ bezeichnet. Die unter diesem Gesichtspunkt als wenig oder nicht wesentlich bewerteten Themen ohne akuten Handlungsbedarf, etwa „gesetzes- & richtlinienkonformes Verhalten“ werden selbstverständlich im Rahmen der ohnehin verbindlichen üblichen Qualitätsstandards beachtet und umgesetzt.

Wichtige Stakeholder für das stwda sind insbesondere Studierende und Mitarbeitende, darüber hinaus die Technische Universität Darmstadt (TU Darmstadt) sowie die Hochschule Darmstadt (h_da), der Verwaltungsrat des Studierendenwerks, nicht-studierende Gäste der Mensen und Bistros sowie Bewerber:innen auf offene Stellen des Studierendenwerks. Als wesentliche Themen für die wichtigsten Stakeholder wurden solche definiert, deren Bearbeitung zum Studienerfolg und zur Chancengerechtigkeit beiträgt.

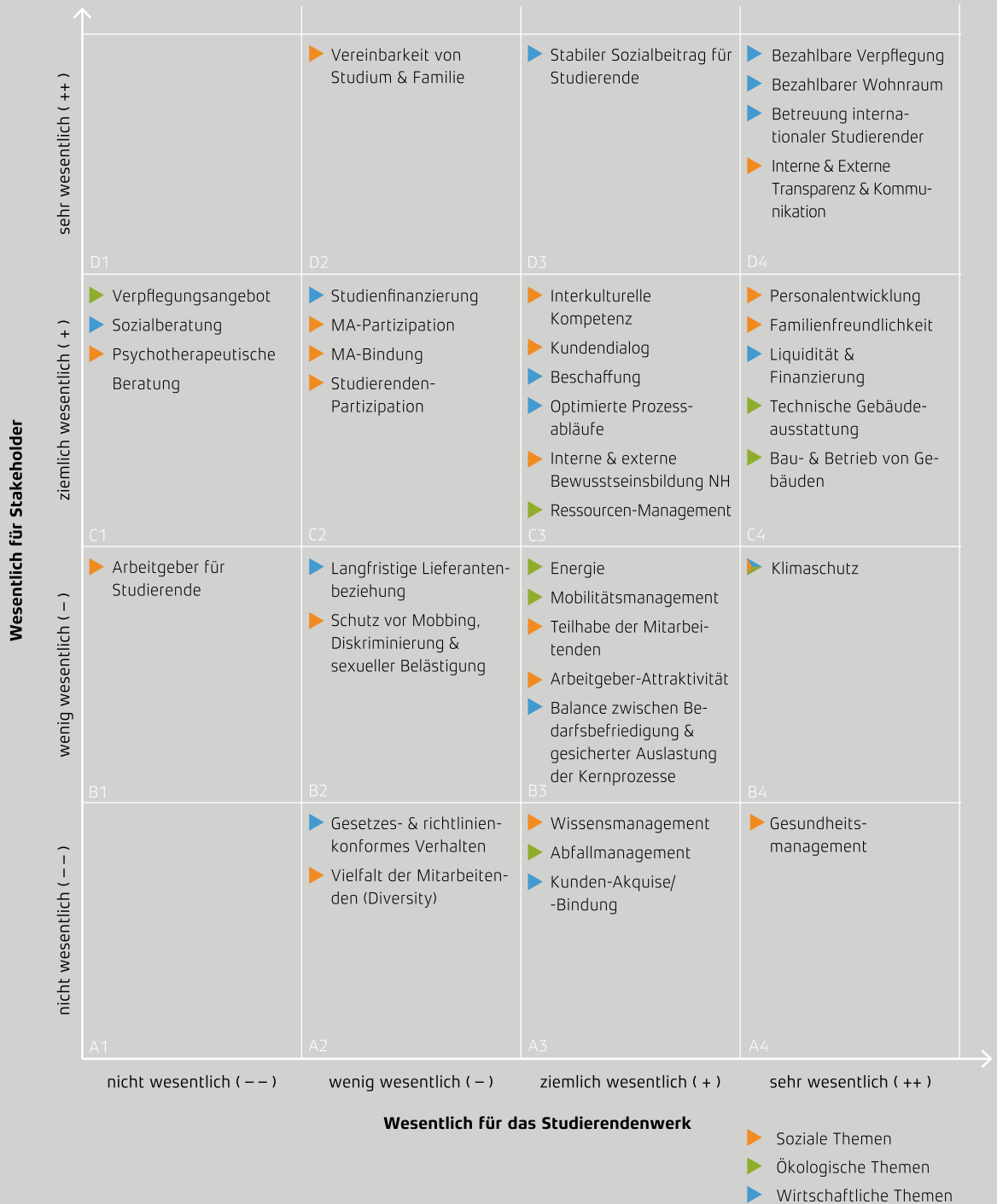
Um die Aktualität der Wesentlichkeits-Analyse zu garantieren, wird diese regelmäßig überprüft und überarbeitet. Eine solche Überprüfung steht für 2021 auf der Agenda.

1 [Deutscher Nachhaltigkeitskodex – Hochschul-DNK \(deutscher-nachhaltigkeitskodex.de\)](https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/)

2 [Leitbild – studierendenwerk-darmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de/)

3 Utopia.de: Das Changemaker Manifest (2009)

Wesentlichkeitsmatrix: „Aktuelle Zukunftsthemen für eine nachhaltige Entwicklung des Studierendenwerks Darmstadt“ (Stand Februar 2018)



„Wir bekennen uns zur gesamtgesellschaftlichen Verantwortung des Studierendenwerks und orientieren Prozesse und Strukturen durchgängig an den Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Gemeinwohls. Dabei entwickeln wir unsere Expertise ständig weiter – damit Studieren gelingt.“

Aus dem Leitbild des Studierendenwerks

Sustainable Development Goals

Die Themen der Wesentlichkeits-Analyse von 2018 spiegeln sich auch in den für das stwda als zutreffend identifizierten Sustainable Development Goals (SDGs) wider. Die SDGs umfassen 17 politische Ziele der UN „für sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung [... Diese Ziele] reichen von der Beseitigung des weltweiten Hungers über die Stärkung von nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion bis hin zu Maßnahmen für den Klimaschutz.“⁴

Durch den **Bezug von zertifiziertem Ökostrom in sämtlichen Gebäuden des Studierendenwerks** und den **Betrieb einer Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung aus Sonnenlicht** auf dem Dach der Mensa Lichtwiese leistet das Studierendenwerk einen Beitrag zu folgenden SDGs:⁵

→ **Ziel 7: Erneuerbare Energie**

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

→ **Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz**

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Integration von Nachhaltigkeit in den Alltag des Studierendenwerks

Interne Schulungen

Unter Leitung des Nachhaltigkeitsmanagements werden seit 2019 regelmäßig Nachhaltigkeits-Workshops für alle Mitarbeitenden des Studierendenwerks angeboten; für neue Mitarbeiter:innen ist die Teilnahme verpflichtend. Im Jahr 2019 wurden so 110 Mitarbeitende, Führungskräfte und Auszubildende aus allen Bereichen des Studierendenwerks in zehn halbtägigen Workshops geschult. In vier Workshops zu Themen wie „Bio und Abfall“ wurden die Führungskräfte der Hochschulgastronomie darüber hinaus für Nachhaltigkeit in Bezug auf ihre direkte Tätigkeit sensibilisiert. Unter diesem Aspekt besuchten insgesamt 21 Führungskräfte und Köche auch einen neuen regionalen Bio-Lieferanten.

Die jährliche interne „Rundreise“ der Geschäftsführerin, die aus einem Impuls-Vortrag mit anschließender Diskussion mit Beschäftigten vor Ort besteht, stand im Jahr 2019 unter der Überschrift „Führungsleitlinien und Nachhaltigkeit“. Im Vorjahr hatte eine kritische Auseinandersetzung mit den Themen biologischer Landwirtschaft im Vordergrund gestanden.

Die „Rundreise“ musste aufgrund der Pandemielage im Jahr 2020 ausgesetzt werden; dennoch fanden vier ganztägige Nachhaltigkeits-Workshops statt. Unter Einhaltung eines Hygiene-Konzepts konnten 29 Mitarbeitende und 9 Auszubildende zum Thema Nachhaltigkeit geschult werden und an einer Exkursion zu einem lokalen Demeter-Biohof teilnehmen. So konnte das stwda, trotz des pandemiebedingten Ausnahmezustands, Mitarbeitende am Nachhaltigkeitsmanagement beteiligen. Zentrales Anliegen der Workshops ist nicht nur die Information der Mitarbeitenden über neue interne Projekte und Maßnahmen bezüglich nachhaltiger Entwicklung, sondern insbesondere die Förderung des aktiven Interesses und der Eigeninitiative der Mitarbeitenden.

⁴ [Die Agenda 2030 | BMZ \(bmz.de\)](#)

⁵ [SDGs | Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. \(dgvn.de\)](#)

Schwerpunktt Themen

Auf Basis der ersten Wesentlichkeits-Analyse im Jahr 2018 stehen die folgenden vier zentralen Themenfelder im Fokus des Nachhaltigkeitsmanagements:

Ernährung

Schwerpunkt dieses Themenfelds ist die Entwicklung des Projekts „Bio“ in der Hochschulgastronomie (siehe Kapitel 5.1). Mittelfristiges Ziel sind dabei u. a. die Auszeichnung der CO₂-Werte aller Speisen und die Kennzeichnung besonders klimafreundlicher Gerichte. Gepaart mit weiterführenden Informationen werden die Gäste der Mensen und Bistros so für den **Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimaschutz** sensibilisiert.



- 06 Bewerbung regionaler Bio-Kartoffeln
- 08 Bienenstöcke auf der Mensa Lichtwiese

- 07 Solarthermie auf der Wohnanlage „rest“
- 09 Fahrradabstellanlage Tiefgarage „rest“

Betrieb von Gebäuden

Als Beitrag zum Klimaschutz stehen die Verbrauchsreduktion von Strom und natürlichen Ressourcen im Mittelpunkt. Mit Ausnahme der Mensa Dieburg wird bereits seit 2011 an allen Standorten des Studierendenwerks Ökostrom bezogen.

Nach einer Umstellung auf zertifizierten Ökostrom der ENTEGA im Jahr 2019 konnten, im Vergleich zum bundesdeutschen Strom-Mix, in den Mensen bei einem Stromverbrauch von 2.504,517 MWh gut 1.004 Tonnen CO₂ eingespart werden. In den Wohnheimen wurden bei einem Stromverbrauch von 1.698,827 MWh 681 Tonnen CO₂ gespart.⁶

Beschaffung

2020 wurde die Erarbeitung eines Kriterienkatalogs zur nachhaltigen Beschaffung als Anhang der neuen Einkaufsrichtlinie des Studierendenwerks abgeschlossen. In diesem Katalog sind Kriterien für eine nachhaltigere Beschaffung von Lebensmitteln über Druckereibedarf bis hin zum Bleistift unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten definiert. In Anwendung dieses Katalogs kann das stwda seiner Verantwortung als Einkäufer von Waren und Dienstleistungen im Jahr 2019 in Höhe von 16,8 Mio. € gerecht werden.

Mit der vollständigen Umstellung auf **Blauer Engel zertifiziertes Recycling-Druckerpapier** konnten laut Umweltbundesamt⁷ folgende Einsparungen erzielt werden:

	Recycling	Wasser	Energie	Holz	CO ₂ e
	(Pakete à 500 Blatt)	(l)	(kWh)	(kg)	(kg)
2018	1.337	144.396	25.804	10.028	2.139
2019	1.280	138.240	24.703	9.600	2.047

Mobilität

2019 wurden teilnehmende Unternehmen des Programms „südhessen effizient mobil“ in Workshops über mögliche Maßnahmen zur verbesserten betrieblichen Mobilität, wie etwa der E-Mobilität und der Fahrradförderung beraten. Aus dieser Beratung ging für das Studierendenwerk ein Maßnahmenplan hervor, der u. a. die Durchführung eines Mobilitätstages mit Radrouten-Planung und Fahrradtests beinhaltet. Pandemiebedingt ist dieser auf 2021 terminiert.

Auch die Ausweitung des Einsatzes von Diensträdern und die Prüfung der eigenen Fahrzeugflotte auf Potential zur Verkleinerung oder den Umstieg auf Car-Sharing-Modelle sind in diesem Plan enthalten. Bisher wird im stwda eine Flotte von vier E-Kastenwägen eingesetzt, die vom internen Handwerkerservice und als Botenfahrzeug genutzt wird. Dem Handwerkerservice steht zudem ein E-Lastenrad zur Verfügung; die Mitarbeitenden an den Standorten Stadtmitte und Lichtwiese haben Zugriff auf je ein Pedelec. Ein attraktives Jobticket erhalten Mitarbeitende des Studierendenwerks bereits seit dem Jahr 2013.

⁶ Petra Icha, Umweltbundesamt: „Entwicklung der spezifischen Kohlendioxid-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990–2019“ Climate Change 13/2020 (2020) S. 9

⁷ [Papier und Druckerzeugnisse | Umweltbundesamt](#)

Vernetzung

Über die geplanten Maßnahmen zur Nachhaltigkeit hinaus ist die Kooperation mit weiteren Akteuren der assoziierten Hochschulen ein wichtiger Baustein im Nachhaltigkeitsmanagement des Studierendenwerks. Zu diesem Zweck wurde 2018 das HONEDA⁸-Netzwerk (siehe Kapitel 6.2) gegründet, an dem Vertreter:innen des stwda, der h_da, der TU Darmstadt sowie studentischer Nachhaltigkeits-Gruppen teilnehmen. Die durch HONEDA 2019 erstmals durchgeführte „Woche der Nachhaltigkeit“ kann pandemiebedingt erst im Jahr 2021 fortgesetzt werden.

ÖKOPROFIT® FrankfurtRheinMain 2020

Für überdurchschnittliches Engagement in Umweltthemen wurde die Mensa Stadtmitte des Studierendenwerks im September 2020 als „ÖKOPROFIT®-Betrieb FrankfurtRheinMain 2020“ (im Weiteren ÖKOPROFIT) ausgezeichnet.



ÖKOPROFIT® steht für „ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik“; ein maßnahmenorientiertes Programm, das Betriebe in ihrem „Energie-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“ unterstützt.⁹

Als Teilnehmer des ÖKOPROFIT®-Einsteigerprogramms wurde das stwda über zwölf Monate hinweg durch Arbeitsmaterialien, Präsenz-Workshops und, aufgrund der Pandemielage ab März 2020, in Onlineveranstaltungen zu umweltrechtlichen, -politischen und betriebsorganisatorischen Themen geschult und beraten. Zentral war hierbei die Entwicklung eines individuellen Umweltprogramms, das auf Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Maßnahmenplans betriebspezifisch umgesetzt werden kann. Für die Mensa Stadtmitte beinhaltet dieser Plan u. a. die Einführung einer Mülltrennung im Gastbereich sowie die Umrüstung auf LED-Leuchtmittel. Durch die Temperaturerhöhung von Getränke Kühlhäusern und Serverkühlung um 2 °C soll zudem eine jährliche Stromersparung von ca. 6.800 kWh erlangt werden.

Ziele und geplante Projekte

Für den Zeitraum 2021–2022 sind folgende Maßnahmen im Nachhaltigkeitsmanagement geplant:

- Umsetzung des Anfang 2020 erarbeiteten Mobilitätsplans
- Weitere Umsetzung des mit ÖKOPROFIT® erarbeiteten Maßnahmenplans: u. a. fixe Minderungsziele für beeinflussbaren Stromverbrauch der Mensen definieren
- Auszeichnung der Mensa Lichtwiese als „ÖKOPROFIT®-Betrieb FrankfurtRheinMain 2021“
- Bilanzierung der CO₂-Emissionen von Dienstleistungen und Prozessen
- Weiterentwicklung der internen Nachhaltigkeits-Workshops
- Prüfung der Einführung eines systematischen Vorschlagswesens

8 [HONEDA – darmstadt4change.de](https://www.honeda.de)

9 Stadt Frankfurt am Main: „ÖKOPROFIT® FrankfurtRheinMain 2020“ (2020) S. 8

Die Sustainability Balanced Scorecard – Steuerungsinstrument für nachhaltige Entwicklung

Managementsysteme beziehen sich in der Regel auf monetäre Faktoren, um Finanzgebern gerecht zu werden. Auf Studierendenwerke sind derartige Modelle meist nicht anzuwenden. Das Studierendenwerk Darmstadt hat daher eine Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) eingeführt, die neben finanziellen, gesetzlichen und organisatorischen Zielen zusätzlich Nachhaltigkeit integriert und steuert, ohne dabei ökonomische Ziele aus dem Blick zu verlieren.

Regelkreislauf der SBSC



Ausgehend von der im Leitbild formulierten Unternehmensstrategie wird die SBSC in einem Regelkreislauf kontinuierlich überprüft. Hierbei wird durch interne Kommunikation die Selbstwahrnehmung der Mitarbeitenden als Teil des Systems ermöglicht. Ihr Beitrag ist maßgebend zum Erreichen der Ziele.

Durch die Integration der abgeleiteten Ziele und Kennzahlen in die Unternehmensplanung werden verbindliche Vorgaben festgesetzt. Der regelmäßige Abgleich der Strategie mit Zielen, Kennzahlen und Maßnahmen stellt sicher, dass das Studierendenwerk ständig lernt, wie es sich weiterentwickeln kann.

Ziele, Kennzahlen und Maßnahmen werden unter fünf Perspektiven betrachtet, die in Wechselwirkung miteinander stehen. Dabei werden Kennzahlen aus der Wirtschaftsmathematik genauso wie Kennzahlen zur Beobachtung der Entwicklungen z. B. von Kundenzufriedenheit formuliert. Da sich Ziele und Kennzahlen einer Perspektive immer auch auf die nächsten Perspektiven auswirken, entsteht ein ausgewogenes (balanced) Kennzahlensystem.

Vision der SBSC entlehnt aus dem Leitbild des Studierendenwerks



Die **Nachhaltigkeitsperspektive** beinhaltet übergeordnete und langfristige Nachhaltigkeitsziele. In der **Finanzperspektive** werden hauptsächlich wirtschaftliche Ziele wie Aufwandseinsparungen gebildet, die die Existenz sichern. Im Mittelpunkt der **Kundenperspektive** stehen die Ziele, die die Befriedigung von Kundenbedürfnissen sicherstellen. Die **Perspektive der internen Prozesse** beinhaltet Ziele und Kennzahlen für die wichtigsten Abläufe der Produkt- und Leistungserstellung. In der **Lern- und Entwicklungsperspektive** werden Ziele für die Entwicklung von Mitarbeiter:innen-Potenzial sowie für die Verbesserung der Organisations- und Infrastruktur mit Maßnahmen und Kennzahlen unterlegt.

Beispiele für Ziele in den fünf Perspektiven der SBSC



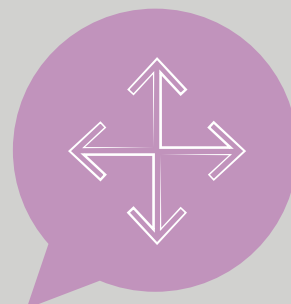
- ▶ Sozialbeitrag stabilisieren
- ▶ Nachhaltigkeitsmanagement einführen
- ▶ Nachhaltigkeitskommunikation etablieren



- ▶ Deckungsbeitrag steigern
- ▶ Nachhaltige Finanzgeschäfte weiterentwickeln
- ▶ Liquidität dauerhaft sicherstellen



- ▶ Nachhaltiges Versorgungsangebot ausbauen
- ▶ Zugang zum Leistungsangebot sichern
- ▶ Kundenzufriedenheit erhöhen



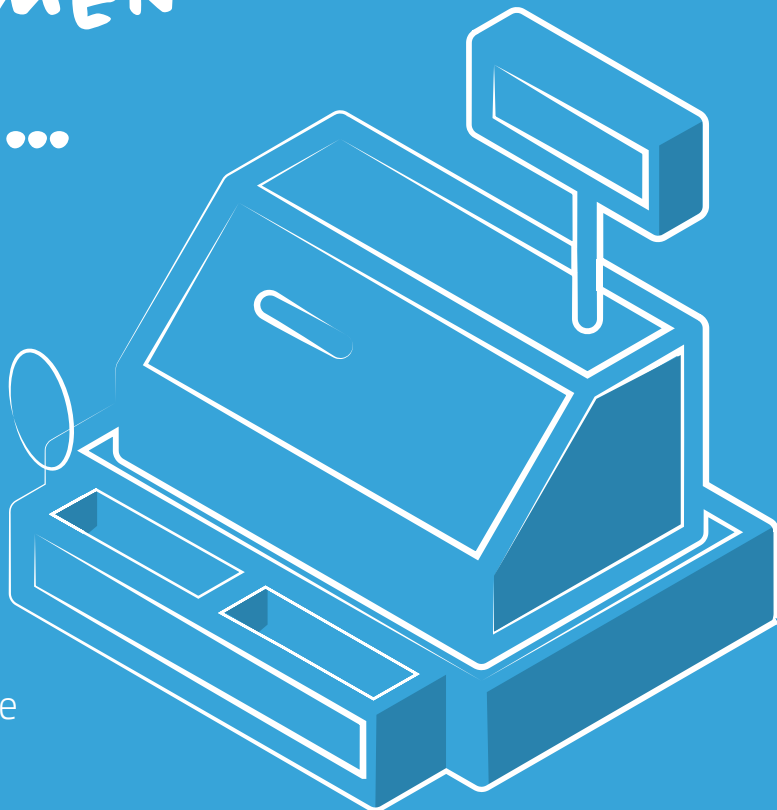
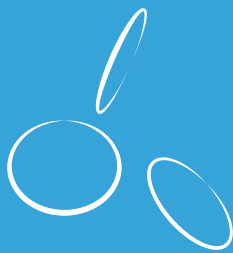
- ▶ Prozesse und Abläufe fortlaufend optimieren
- ▶ Ausbau nachhaltiger Beschaffung
- ▶ Studierende in Entwicklungsprozesse einbinden



- ▶ Führungskompetenz fördern und entwickeln
- ▶ Attraktive Arbeitsbedingungen schaffen
- ▶ Nachhaltigkeitskompetenz fördern

Finanzen 2019

EINNAHMEN DURCH...



Mieten/Wohnen

10,5 MIO.

Entgelt Gastronomie

8,7 MIO.

Semesterbeiträge

6,7 MIO.

Zuschüsse

2,7 MIO.

Aufwandsersatzung BAföG

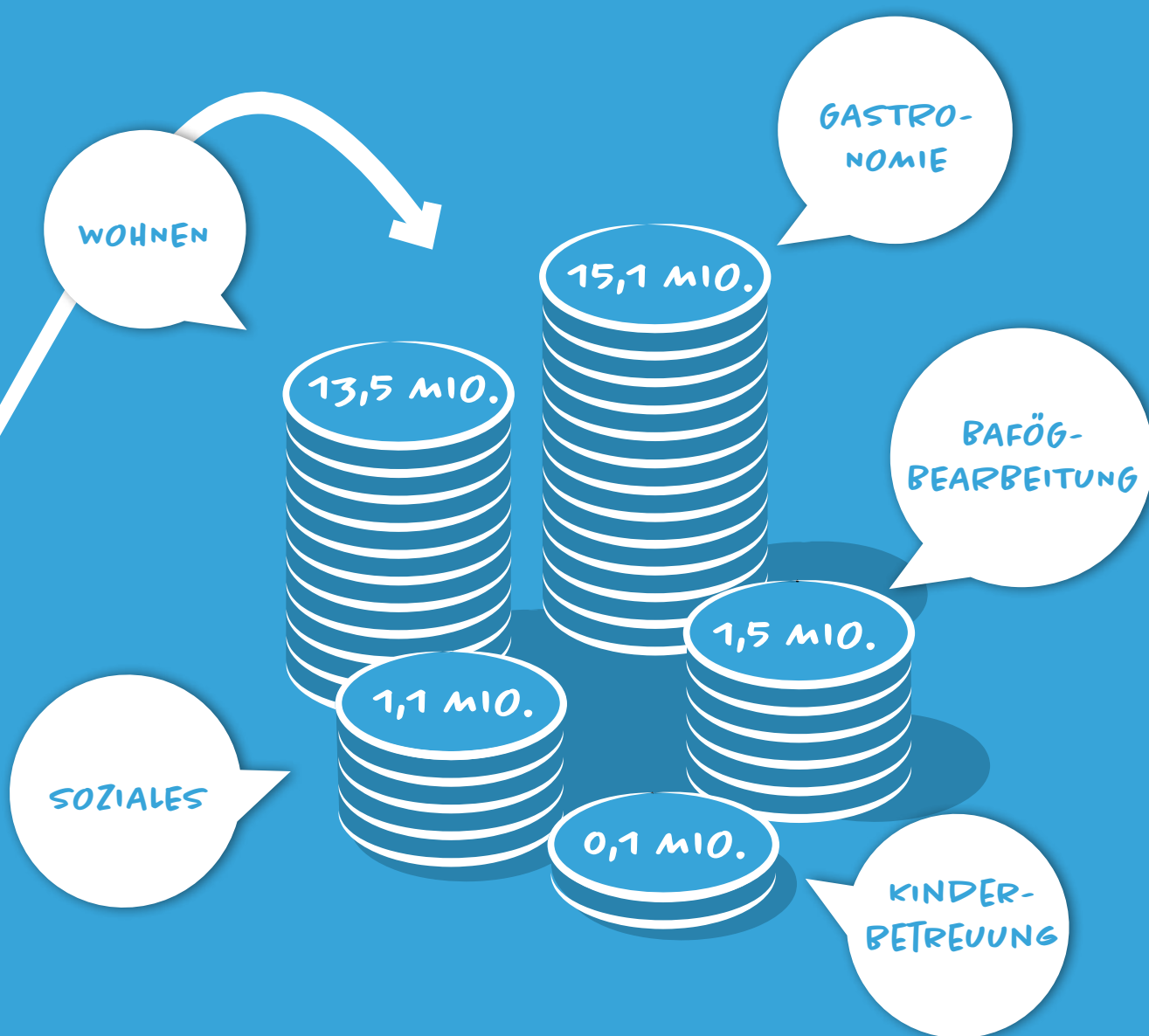
1,3 MIO.

Sonstiges

1,5 MIO.

31,4 MIO.

VERWENDUNG 31,4 MIO.



HOCHSCHUL- GASTRONOMIE

4

MENSEN

1,73 MIO.

ESSEN 2019

17%

BIO-ANTEIL¹

69% ZU 31%

FLEISCH- ZU

FLEISCHLOSEN GERICHTEN²



21% REGIONAL BEZOGENE WAREN³

- 1 Bio-Gewichtsanteil an gesamt bezogener Warenmenge im Jahr 2019
- 2 Verhältnis verkaufter Gerichte 2019: 69 % mit Fleisch, 31 % fleischlos, davon 15 % vegan
- 3 inklusive Getränke



BEZOGENE
BIO-WAREN IN 2019:

286.980 kg

Hochschulgastronomie

Nachhaltige Verpflegung: von biologisch bis regional

Den Anstoß zur forcierten Entwicklung der nachhaltigen Verpflegung an den Hochschulstandorten gab die persönliche Überzeugung der Geschäftsführerin, die in nachhaltig erzeugten Lebensmitteln eine wichtige Stellschraube für die Bekämpfung von Klimakrise und Artensterben sieht. In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Studierendenwerks (siehe Kapitel 2.2) sind somit alle Betriebe der Hochschulgastronomie seit 2007 nach EU-Bio-Standard¹ zertifiziert.

Projekt „Bio“

Den Startschuss für eine intensivierte Umstellung auf Bio-Lebensmittel gab der öffentliche Vortrag „Mensa und Verantwortung“ mit anschließendem Workshop von Herrn Felix zu Löwenstein, der 2016 in den Räumen des Studierendenwerks stattfand. Übergeordnetes Ziel der Umstellung ist die schrittweise Erhöhung des Anteils von Bio-Lebensmitteln in den Mensen und Bistros. Durch die so entstehenden, qualitativ hochwertigeren Gerichte sollen auch neue Gäste gewonnen werden.

Während im Jahr 2017 ein Gewichtsanteil von 3,7 % aller beschafften Produkte auf Bio-Lebensmittel entfiel, wurden bis Ende 2019 bereits **17 % der verwendeten Lebensmittel in Bio-Qualität** eingekauft. Im Jahr 2020 betrug der Anteil erworbener Bio-Lebensmittel 26 % – dieser Wert ist aufgrund der pandemiebedingt stark reduzierten Zahl ausgegebener Speisen allerdings nicht mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Aktuelles Ziel ist, neben der weiteren Erhöhung des Bio-Anteils, das Angebot von vollständigen Bio-Gerichten.

Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden am 18.03.2020 alle Einrichtungen der Hochschulgastronomie des stwda geschlossen. Mit einem To-Go-Angebot konnten im Mai zunächst zwei Mensen wieder geöffnet werden; zum Start des Wintersemesters 20/21 folgte im Oktober der Restaurantbetrieb in den Mensen Stadtmitte, Lichtwiese und Schöfferstraße.

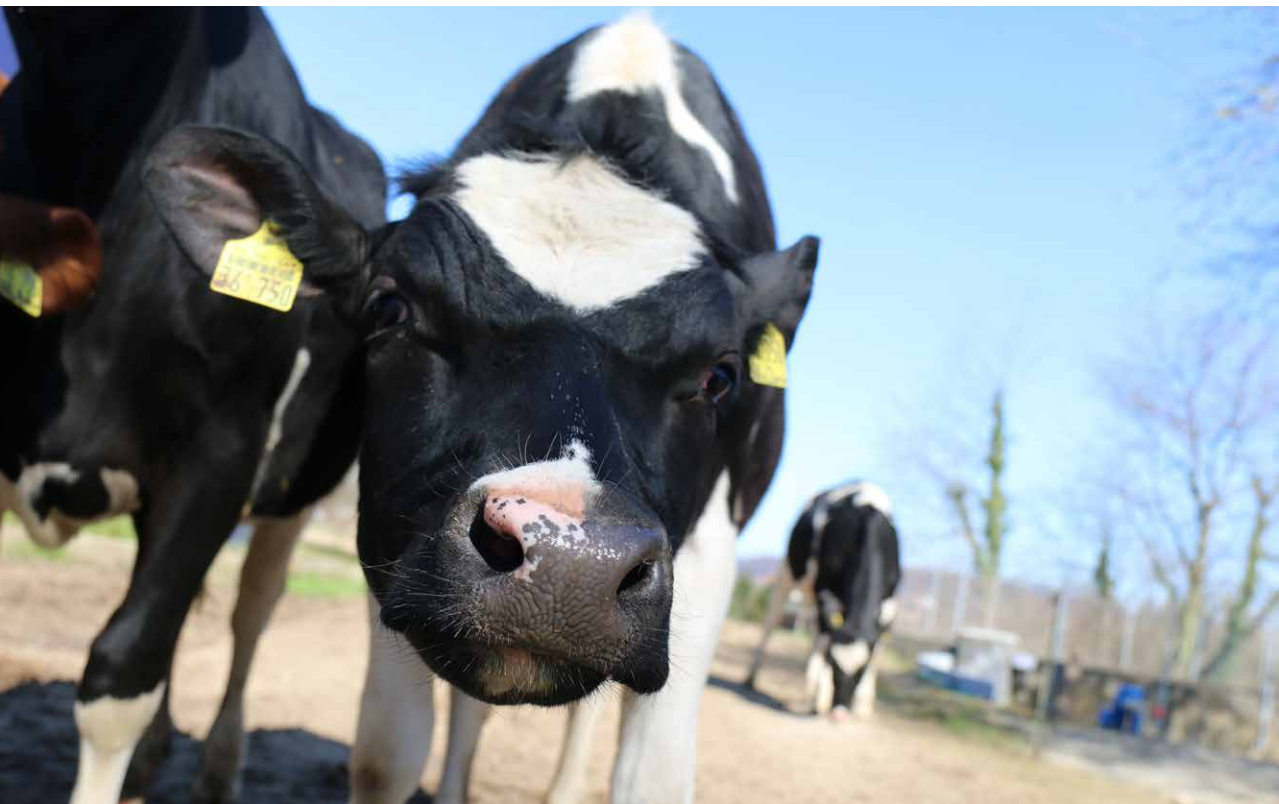
Verglichen mit den Vorjahreswerten konnten im Oktober lediglich 15 % der Gerichte ausgegeben werden.

Projekt „Nachhaltige Verpflegung“

Seit 2016 hat sich das Projekt „Bio“ zum Projekt „Nachhaltige Verpflegung“ weiterentwickelt und umfasst zusätzliche Kriterien wie Regionalität und Tierwohl. Die Richtlinien des Projekts lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Biologisch erzeugte Produkte entsprechen mindestens der aktuell geltenden EU-Öko-Verordnung. Diese wird Anfang 2022 erneuert und „legt fest, wie Bio-Lebensmittel produziert, kontrolliert, importiert und gekennzeichnet werden. Bio ist der höchste gesetzliche Standard der Landwirtschaft und

¹ [Verordnung \(EG\) Nr. 834/2007 | EUR-Lex \(europa.eu\)](https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2007/834/oj)



12 Impression vom Sonnenhof

Lebensmittelproduktion.“² Somit leistet das stwda einen bewussten Beitrag für artgerechte Tierhaltung und Tiergesundheit.³ Zudem unterstützt das Studierendenwerk die Ziele des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V., Bio-Lebensmittel der Allgemeinheit präsent und zugänglich zu machen. Damit werden nicht nur Bio-Bauern, sondern auch die „Vielfalt auf dem Acker und gesunde Böden“ nachhaltig unterstützt.⁴

Als **regional erzeugte Produkte** definiert das stwda Produkte, deren Produktion und Anbau in einem Umkreis von maximal 100 km um Darmstadt herum erfolgt. In diesem Gebiet befinden sich die an Südhessen angrenzenden Regionen Wetterau, Taunus, Rheinhessen, Main-Franken, Baden, Kurpfalz und Südpfalz.

Bei der Beschaffung von Fleisch steht das **Tierwohl im Fokus**. Das stwda verpflichtet sich Schritt für Schritt einen höheren Standard der Aufzucht und Haltungsbedingungen von Tieren zu fördern

2 [EU-Öko-Verordnung | Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft \(boelw.de\)](#)

3 [EU-Öko-Verordnung Tierhaltung | Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft \(boelw.de\)](#)

4 [Was wir machen | Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft \(boelw.de\)](#)

und die Fleischgerichte auf dem gesamten Speiseplan der Hochschulgastronomiebetriebe zunehmend mit Fleisch in Bio-Qualität oder aus besonders artgerechter Tierhaltung anzubieten. Ein genereller Mindeststandard für alle Fleischarten wird nicht definiert, da dies die regionale Beschaffung unmöglich machen würde.

Unter Berücksichtigung eines der Nachfrage entsprechenden täglichen Angebots von Fleischgerichten soll der Anteil des **Angebots an veganen Gerichten** gesteigert werden. Unter dem Motto „50 fürs Klima“ beinhaltet der Speiseplan bereits seit Oktober 2018 einen 50-prozentigen Anteil fleischloser Gerichte, der fortlaufend um vegetarische und vegane Optionen erweitert wird. Ziel ist ein Angebots-Anteil veganer Gerichte von 50 % im Jahr 2025.

Produktumstellungen

Im Jahr 2019 wurde das Tiefkühl-Obst- und Gemüsesortiment sowie das Gewürz-Sortiment auf Bio-Qualität umgestellt. Damit können zukünftig biologische Gerichte angeboten werden.

Seit Anfang 2020 produziert das stwda mit zwei neuen Nudelmaschinen in den Mensen Stadtmitte und Lichtwiese frische Pasta aus Bio-Hartweizengrieß und Wasser, ohne weitere Zusatzstoffe. Das Ergebnis sind geschmackvolle Nudelgerichte aus guten Zutaten, die sich mit Fertigware nicht vergleichen lassen.

Regionalität

Wichtiger Baustein für eine nachhaltige Verpflegung ist der regionale Bezug der Lebensmittel. So können Emissionen reduziert und regionale Lieferstrukturen gestärkt werden.



13 Bio-Kartoffeln, u.a. vom Hofgut Habitzheim



14 Glückliche Hühner



15 Team der hauseigenen Bäcker

Regionale Produzenten

Hauseigene Bäckerei

Seit über 40 Jahren bereitet das stwda in der eigenen Bäckerei Köstlichkeiten für die Studierenden und Gäste der Mensen und Bistros. Ab zwei Uhr nachts backen zwei Konditorinnen und zwei Bäcker täglich frische Kuchen und Backwaren. Ideengeber für neue Kreationen sind oft Studierende und Mitarbeitende. So haben beispielsweise glutenfreie und vegane Kuchen das Sortiment erweitert. In einem pandemiefreien Jahr produziert die Hausbäckerei des Studierendenwerks u. a. 27.000 Nuss-ecken und 23.000 vegane Rüblichsnitten.

Seit 2019 ist auch ein Bio-Roggenmischbrot im Sortiment. Gäste können es einmal wöchentlich als ganzen Laib mit nach Hause nehmen oder als „Studi-Stulle“ vor Ort genießen.

Sonnenhof

Seit August 2018 bezieht das stwda Kartoffeln und Milch in Bio-Qualität vom Naturland-zertifizierten Bio-Landwirtschaftsbetrieb Sonnenhof der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie in Mühlthal. Begleitet von Fachpersonal sind rund 40 Menschen mit Behinderung im Kuhstall, Abfüllraum und in der

Schälküche beschäftigt.⁵ Auf 160 Hektar Ackerfläche produziert der Sonnenhof Getreide, Hülsenfrüchte und Futter für die Milchviehherde.⁶

Die Kooperation zwischen stwda und Sonnenhof entstand im Rahmen der Ökomodellregion Süd, die regionale ökologische Landwirtschaft weiterentwickelt⁷ und in der das Studierendenwerk seit 2018 mitwirkt.

Odenwälder Metzgerei

Das Rind- und Schweinefleischangebot in den Mensen stammt überwiegend von regionalen Lieferanten. Die Odenwälder Metzgerei aus Fränkisch-Crumbach beliefert das stwda beispielsweise mit Fleisch- und Wurstwaren von Rindern und Schweinen aus dem Odenwald.

Regionale Lieferanten

Auch die Kooperation mit regionalen Händlern ist ein wichtiger Aspekt von Regionalität. So unterstützt das stwda ortsansässige Unternehmen und kann durch kurze Wege sowohl die ökonomischen als auch die ökologischen Kosten der Anlieferung geringhalten. Als regionale Lieferanten definiert das stwda solche, die im geografisch festgelegten Gebiete für regional erzeugte Produkte liegen, aber nicht zwangsläufig regionale Produkte liefern oder verarbeiten, sondern bspw. Produkte aus Übersee.

Ein wichtiger Partner und Vorreiter für nachhaltige Logistik im Lebensmittelhandel⁸ ist die Firma Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG mit Sitz in Riedstadt bei Darmstadt. Weitere regionale Handelspartner sind die Firmen Lebensmittel Becker GmbH & Co. KG aus Griesheim und MAUS-Fruchtgroßhandel & Schneidebetrieb e.K. aus Gernsheim.

Produkte mit nachhaltigem Mehrwert

Faire Produkte

Ein weiterer Aspekt nachhaltigen Wirtschaftens des stwda ist die ständige Steigerung des Einkaufs von Waren aus fairem Handel. In den Bistros und Cafésbars werden ausschließlich Kaffeeprodukte in **Bio-Qualität und aus fairem Handel** angeboten. Zudem sind einige Süßwaren wie Schokolade und die Erfrischungsgetränke des Lemonaid & ChariTea e.V. mit dem Fairtrade-Siegel ausgezeichnet.

Nachhaltige Fischerei

Um die noch vorhandenen Bestände zu schonen und keine fragwürdigen Fang- und Aufzuchtmethoden zu unterstützen, verzichtet das stwda in den Mensen auf die Verwendung von Thunfisch, Shrimps und Hoki. Das Fisch-Angebot wird regelmäßig hinsichtlich Kriterien zum Artenschutz

⁵ [Unser Hof | Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie \(nrd.de\)](http://www.unser-hof.de)

⁶ [Unsere Produkte | Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie \(nrd.de\)](http://www.unsere-produkte.de)

⁷ [Ökolandbau Modellregionen Hessen \(oekomodellregionen-hessen.de\)](http://www.oekomodellregionen-hessen.de)

⁸ [Unsere Zukunft, unsere Verantwortung | Transgourmet](http://www.transgourmet.de)

geprüft und wenn notwendig entsprechend angepasst. Nach Möglichkeit beinhaltet der Speiseplan der Hochschulgastronomie Fisch mit **MSC-Siegel, aus nachhaltigem und rückverfolgbarem Fischfang**.⁹

Weitere Produkte

Als nachhaltigere Alternative zum Burger aus Rindfleisch bieten die Mensen seit Anfang 2020 **Insektenburger** an. Das Burger-Patty besteht aus Bio-Soja-Protein und gemahlene(n) Bufallowürrern, deren Klimabilanz und essbarer Anteil verglichen mit anderen tierischen Produkten vorteilhaft ist.¹⁰ Auch fleischreduzierte Burger, die zu gleichen Teilen aus Rind und Champignons bestehen, erweitern seit Anfang 2020 das Angebot der Hochschulgastronomiebetriebe. Darüber hinaus werden in den Bistros anstelle konventioneller Kaugummis die umweltfreundlichen und plastikfreien Produkte von Forest Gum angeboten. Sie setzen auf Chicle, den Saft des Breiapfelbaums, als Kaumasse und vermeiden den Gebrauch von Kunststoff bis hin zur Verpackung.¹¹

Maßnahmen zur Abfallvermeidung

Mehrweg-Kaffebecher

Nachdem die Menge ausgegebener Einwegbecher für Heißgetränke im Jahr 2013 einen Höchststand von 293.207 Bechern erreicht hatte, konnte das stwda die Anzahl ausgegebener Becher, durch eine schrittweise Preiserhöhung um insgesamt 30 Cent, auf 68.811 Becher im Jahr 2019 reduzieren. Seit 2017 ist das stwda zudem gemeinsam mit Akteuren wie der Stadt Darmstadt, der h_da und dem städtischen Abfallentsorger EAD an der Entwicklung eines Mehrweg-Bechers beteiligt, der 2021 in Darmstadt eingeführt wird.

Verpackungsmüll in Mensen, Bistros und Cafés

Mit dem Umstieg von Einweg-Pappschalen auf Tablett zur Präsentation von Gebäck und belegten Snacks konnte das stwda im Jahr 2019 insgesamt 274.100 Einweg-Pappschalen mit einem Gewicht von 1,6 t sowie Beschaffungs- und Entsorgungskosten von rund 4.650 € einsparen. Gäste können zwischen einem Teller zum Verzehr vor Ort oder einer Papiertüte zur Mitnahme der Backwaren wählen.

Durch die **Umstellung von Verbundkartons auf Mehrwegflaschen**, die zurückgenommen, gespült und wiederverwendet werden, unterstützt der Sonnenhof das stwda bei der Reduzierung von Verpackungsmüll. 2019 konnten so 7.682 Verbundkartons eingespart werden.

Die für das Jahr 2020 geplante Einführung von Spendern zur Vermeidung von Folienbeuteln für Portionsketchup und -Mayonnaise wird pandemiebedingt auf 2021 verschoben.

Abfalltrennung im Gastraum

Unterstützt durch Studierende wurde im Rahmen eines h_da Projektkurses im Jahr 2018 ein Konzept zur Abfalltrennung im Gastraum erarbeitet, das 2020 vorerst in der Mensa Stadtmitte eingeführt wurde. Nach Rücksprache mit dem städtischen Abfallbetrieb EAD können schwach verschmutzte

9 [MSC | Marine Stewardship Council](#)

10 [Insekten essen | Verbraucherzentrale.de](#)

11 [Plastikfreies und nachhaltiges Kaugummi | Forest Gum](#)

Papierservietten in der Papierfraktion entsorgt werden. So soll ein Großteil der Servietten nicht mehr verbrannt, sondern dem Papier-Recycling zugeführt werden.

Die Maßnahme **schont die Umwelt¹² und vermindert Entsorgungskosten**. Genaue Zahlen zu den Effekten werden nach dem ersten Jahr der Umstellung vorliegen.

Lebensmittelabfälle und Prozessreste

Zur Reduzierung der Lebensmittelabfälle, die im Jahr 2019 für jedes der ausgegebenen 1,8 Mio. Gerichte durchschnittlich bei rund 85 g lagen, wurde im November 2020 eine Software eingeführt. Mit Hilfe künstlicher Intelligenz werden Faktoren wie Wetter und Semesterzeiten der Hochschulen in die Mengenkalkulation für eine optimierte Produktion einbezogen. Dennoch zu viel hergestellte, nicht weiterverwertbare Speisen, werden seit Herbst 2020 am Ende der Öffnungszeiten als „Zu gut für die Tonne-Teller“ zum halben Preis angeboten.

Speisereste, die trotz bedarfsgerechter Mengenplanung und Nachproduktion anfallen, werden für die **Strom- und Wärmeerzeugung in einer Bio-Gasanlage** im benachbarten Pfungstadt genutzt. Aus den alten Ölen und Fetten der Gastronomiebetriebe produziert ein Fachbetrieb im Taunus Bio-Diesel.

Information und Integration der Gäste

Im Rahmen der Erstsemester-Begrüßungen informiert das stwda Studienanfänger:innen über die Angebote der Hochschulgastronomie und steht im regelmäßigen Austausch mit den Fachschaften der Hochschulen zu Themen wie Portionsgrößen und dem (veganen) Angebot in den Mensen. Darüber hinaus informiert das Studierendenwerk seine Gäste zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen und bittet beispielsweise zu folgenden Gelegenheiten um Feedback:

- Europäische Woche der Abfallvermeidung 2017 und 2018: Informationsstände zum Thema „Mehrweg-Becher und Abfall durch Einweg-Becher“
- Hessischer Tag der Nachhaltigkeit 2018 und Europäische Woche der Nachhaltigkeit 2019: Informationsstand und Workshops zum Thema „Bienen“
- Gästebefragung zur Zufriedenheit und gewünschten Qualität des Speiseangebotes 2018: Rückmeldung von 4.200 Teilnehmer:innen
- Europäische Woche der Nachhaltigkeit 2019: Auslobung des „Klimatellers“ (siehe Kapitel 6.2)

Geplante Weiterentwicklungen

Gemeinsam mit der Ökomodellregion Süd war für Mai 2020 im Projekt „Nose to Tail“ die ganzheitliche Verwertung zweier Bio-Rinder in den Mensen des stwda geplant. Damit soll sowohl **das ganze Tier wertgeschätzt** als auch die **regionale Wertschöpfungskette gestärkt** werden.¹³ Aufgrund der Pandemielage wurde dieses Projekt auf 2021 verlegt.

In diesem Sinne ist für 2021 auch die Umstellung auf Geflügelwürstchen aus Betrieben mit **Bruderhahn-Aufzucht** vorgesehen. Darüber hinaus ist der Bezug **regionaler Bio-Eier** geplant; aktuell beziehen die Gastronomiebetriebe des Studierendenwerks ihre Bio-Eier aus Nordrhein-Westfalen.

¹² [Papier-Recycling | Utopia.de](https://www.utopia.de)

¹³ [Mehr als 20 % Bio - studierendenwerkdarmstadt.de](https://www.studierendenwerkdarmstadt.de)

Durch die Einführung eines Speise-Leitsystems werden zukünftig Lebensmittelabfälle vermieden, die aktuell noch durch die Schauteller entstehen.

Bereits umgesetzte **Maßnahmen zum Klima- und Ressourcenschutz** im Mensabetrieb

- Nutzung von Brauchwasser in den Gästetoiletten der Mensa Lichtwiese
- Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Mensa Lichtwiese mit rund 58 kWp Leistung
- Eigene Bienenvölker auf dem Gelände der Mensa Lichtwiese (Mensa-Bienen)
- Moderne Dosiertchnik für Reinigungs- und Spülmittel in der gesamten Hochschulgastronomie

Beitrag der Hochschulgastronomie zu den Sustainable Development Goals

Durch den steigenden Bezug biologisch erzeugter und regionaler Lebensmittel fördert die Hochschulgastronomie des stwda die folgenden Themen und damit verknüpften Sustainable Development Goals (SDGs)¹⁴.



Ziel 2: Kein Hunger

- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion



Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

- Einkauf von biologischen, regionalen Lebensmitteln
- Aufstellung von Regeln zur nachhaltigen Beschaffung; dadurch Erhöhung der Nachfrage nach nachhaltig und regional erzeugten Produkten



Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

- Förderung biologischer Landwirtschaft
- Bezug regionaler Produkte
- Dadurch Reduktion der mit Produktion und Transport der verarbeiteten Lebensmittel verbundenen CO₂-Emissionen
- Sensibilisierung der Gäste für den Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimaschutz



Ziel 15: Leben an Land

Landökosysteme schützen und ihre nachhaltige Nutzung fördern

- Bezug regionaler Bio-Lebensmittel
- Mitgliedschaft in der Ökomodellregion Süd des Landes Hessen
- Förderung nachhaltiger Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion

14 [SDGs | Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. \(dgyn.de\)](https://www.dgyn.de)

Zahlen Hochschulgastronomie

BIO-PRODUKTE UNSERES SORTIMENTS MIT DEN GRÖSSTEN BEZUGSMENGEN IM JAHR 2019



BIO-Kartoffeln frisch **67.500 kg**

BIO-Vollei **5.350 Liter**



BIO-Eier **178.380 Stück**



BIO-Nudeln **79.000 kg**

BIO-Milch **80.352 Liter**

BIO-Reis **14.000 kg**



CO₂e-Einsparung durch Bezug von **Bio-Kartoffeln** im Jahr 2019

4,1 t



CO₂e-Einsparung durch Bezug von **Bio-Milch** im Jahr 2019

4,76 t¹



76 %

weniger **Kaffee-Einwegbecher:**

2013 noch 293.207, 2019 nur noch 68.811



1

CO₂-Emission bei der Herstellung ausgewählter Lebensmittel (de.statista.com)



16

Einblicke

„Ich finde es super, dass immer mehr auf Bio umgestellt wird und dass schon ein relativ großer Bio-Anteil da ist.“

Leonie, Bachelor Chemie an der TU Darmstadt

Leonie studiert im 6. Semester und ist seit dem 4. Semester in der Lichtwiesen-Vernetzung aktiv. Über diesen Austausch hat sie sich näher mit den Themen Hochschulgastronomie und nachhaltige Verpflegung auseinandergesetzt. In der Corona-bedingt leeren Mensa Lichtwiese sprach sie mit

dem stwda über ihre Sicht auf die Verpflegungsangebote des Studierendenwerks.

Was gefällt Ihnen besonders gut am Angebot der Hochschulgastronomie?

Besonders positiv ist mir in den letzten Jahren

aufgefallen, dass es immer mehr vegetarische Angebote und immer weniger reine Fleischgerichte gibt. Auch die immer schön frisch belegten Brötchen finde ich gut. Die Einführung der sehr leckeren und vielfältig belegten „Studi-Stulle“ fand ich sehr gut, weil sie eine Abwechslung zu Brötchen bietet.

Was könnte noch verbessert werden?

Ich habe bei meiner Umstellung auf eine vegetarische Ernährung mit reduziertem Fleischkonsum angefangen und da hätte ich Gerichte gut gefunden, die nicht unbedingt fleischfrei sind, sondern fleischreduziert. Mir ist klar, dass das mit dem Abrechnungssystem für die Mensa nicht einfach ist. Aber solche Gerichte mit weniger Fleisch könnten vielen gut gefallen. Gerade bei hohen Temperaturen im Sommer will man nicht immer eine große Portion Fleisch essen. So könnte man zusätzlich Lebensmittelabfälle vermeiden.

Bei den vegetarischen Gerichten ist es nicht immer nötig alles durch Tofu zu ersetzen. Vegetarisch-vegane Grundgerichte, die man nach Wunsch mit Fleisch aufstocken kann, wären super.

Von vegan lebenden Freunden bekomme ich häufiger das Feedback, dass sie oft nur ein oder zwei Gerichte zur Auswahl haben und oft nichts mehr davon bekommen, weil die Gerichte schnell ausverkauft sind. Es wollen ja auch Nicht-Veganer:innen nicht immer nur Fleisch essen und nehmen das vegane Gericht. Deshalb wären mehr fleischlose und vegane Gerichte anstelle von fleischhaltigen Gerichten toll.

Wie nehmen Sie das Thema „Bio“ in der Mensa wahr?

Ich finde es super, dass immer mehr auf Bio umgestellt wird und dass schon ein relativ großer Bio-Anteil da ist. Es sollte noch stärker bekannt gemacht werden, dass das Studierendenwerk nicht nur vegan-vegetarisch-freundliche Menüs hat, sondern auch auf Bio- und regionale Produkte achtet. Etwa bei den Kartoffeln vom Sonnenhof werden drei tolle Aspekte miteinander vereint: Bio, regional und ein Inklusionsprojekt.

Ich habe auch mitbekommen, dass komplett auf Bio-Reis umgestellt wurde; vielen Studis ist das aber sicher noch nicht bekannt.

Woran denken Sie als erstes beim Thema „Nachhaltige Verpflegung im Studierendenwerk“?

Als erstes an das Thema Verpackungsmüll; der wurde ja auch schon gut reduziert durch die Auslage der Brötchen auf den Tablett statt auf Pappschalen, sodass man sich jetzt selbst aussuchen kann, wie man es mitnehmen möchte: auf einem Teller oder in der Papiertüte für unterwegs. Was ich noch schön fände, wäre die Möglichkeit, Essen auch in eigenen Gefäßen mitnehmen zu können. Man hätte dann keinen Verpackungsmüll und müsste auch keinen Teller mehr zurückbringen, sondern nur noch an ein eigenes Gefäß denken.



Gibt es noch weitere Themen, die Sie gerne ansprechen möchten?

Das Angebot der Hochschulgastronomie hat sich in den letzten drei Jahren sehr schön entwickelt. Man muss sich aber leider immer noch sehr aktiv selbst zum Thema nachhaltige Verpflegung informieren. Daher ist vielen Gästen wohl noch gar nicht bewusst, was das Studierendenwerk alles schon beim Thema Nachhaltigkeit tut.

WOHNSERVICE

100%
EINGEKAUFTER
ÖKOSTROM

2.604
WOHNHEIMPLÄTZE²

89
NATIONEN¹

98,5%
AUSLASTUNGSQUOTE²

9
WOHNHEIME



- 1 Anzahl Nationen, aus denen die Bewohner:innen stammen, Wert Ende Dezember 2020
- 2 Wert Ende Dezember 2020



15%
MIND.
UNTER DEM GÜLTIGEN
MIETSPIEGEL

19 Innenhof Wohnanlage „rest“ in der Riedeselstraße

Wohnservice

Übersicht über die Wohnanlagen

Das Studierendenwerk betreibt aktuell (Stand Dezember 2020) neun Wohnanlagen mit insgesamt 2.604 Plätzen. Zwei weitere Anlagen befinden sich im Neubau.

Insgesamt leben Studierende aus 89 Nationen in den Wohnheimen; der Anteil internationaler Bewohner:innen liegt bei 46 %.

Die Wohnanlagen bieten eine vielfältige Auswahl an Wohnformen unterschiedlicher Preisniveaus:¹

- möblierte oder unmöblierte Appartements
- Zimmer in Wohngemeinschaften
- Familienwohnungen
- barrierefreies Wohnen

Wirtschaftliche Grundlagen

Ziel ist das Erreichen einer Versorgungsquote von 10 % – also für ca. 4.300 Studierende der gesamten Studierendenschaft an TU Darmstadt und h_da einen Wohnplatz bereitstellen zu können. Grundsatz beim Bau neuer Wohnheime ist deshalb stets, bezahlbaren Wohnraum für Studierende unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen für energieeffizientes Bauen zu schaffen.

Trotz steigender Kosten und hohen Investitionen, die zur Umsetzung dieser Pflichten in den Bereichen Brandschutz, Baunormen oder der Energieeinsparverordnung² notwendig sind, kann das stwda diesen Auftrag erfüllen. Die Mieten für Wohnheimplätze liegen mindestens 15 % unter dem gültigen Darmstädter Mietspiegel. Auf eine Rendite wird verzichtet.

Investitionen in die Wohnraumversorgung

Im Zeitraum von Dezember 2011 bis September 2021 wird die Zahl der vom Studierendenwerk bewirtschafteten Wohnheimplätze um rund 600 steigen: von 2.410 auf 3.064. Bis Herbst 2020 wurden zusätzlich ca. 900 Plätze modernisiert. So fließen bis zum Ende dieses 10-Jahres-Zeitraums über 100 Mio. € an Investitionen in Modernisierung, Verdichtung und Neubau zeitgerechter Wohnheimplätze.

Zusätzliche Angebote des Konzeptes „Zuhause im Studierendenwerk“

Über das reine Wohnen hinaus bietet das stwda folgende Zusatzleistungen, damit sich die Bewohner:innen wohlfühlen und ein gutes Zusammenleben gelingt:

- Beratung und Betreuung durch geschulte Mitarbeiter:innen
- Zweisprachiges Informationsangebot für Bewohner:innen
- Förderung der Gemeinschaft innerhalb der Wohnheime durch eigene Eventabteilung

¹ [wohnservice – studierendenwerkdarmstadt.de](http://wohnservice-studierendenwerkdarmstadt.de)

² [BMW | Energieeinsparverordnung](http://www.bmw.de/DE/Service/Serviceleistungen/energieeffizienz/energieeffizienz.html)

- Begegnungsstätten in den Innen- und Außenbereichen der Wohnanlagen: z.B. das Beachvolleyballfeld im Wohnheim Karlshof und der Grillplatz im Studentendorf
- Ca. 20 % barrierefreie Zimmer, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, und 28 rollstuhlgeeignete Wohnplätze

Darüber hinaus plant das stwda bis zum Jahr 2024 in der Wohnanlage Karlshof:

- Entsiegelung der Innenhöfe und Schaffung neuer Begegnungsflächen für mehr Aufenthaltsqualität
- Flächen für Urban Gardening und Obstbäume
- WLAN in den Außenbereichen der Wohnanlagen
- Mindestens ein Fahrradstellplatz pro Mieter:in
- Umwandlung von PKW-Stellplätzen zu Fahrradstellplätzen
- Fahrradkeller mit entsprechenden Zugängen über Rampen in den neuen Wohnanlagen

Familienfreundliches Wohnen, Betreuen und Studieren

Die Vereinbarkeit von Studium und Familie verlangt eine dafür geeignete Infrastruktur. Neben der Bereitstellung von Finanzmitteln für Kita-Plätze bzw. für die Erhöhung von Gruppen-Kapazitäten und einer verlässlichen Kooperation mit bewährten und pädagogisch kompetenten Trägern von Kinderbetreuungseinrichtungen, schafft das Studierendenwerk durch die im folgenden vorgestellten Kita-Neubauten entsprechende Voraussetzungen.

Wohnheim-Neubau Berliner Allee

Im September 2012 bezogen die ersten Studierenden die 294 Wohnheimplätze der modernen Wohnanlage LAB. Teil des Gesamtprojekts ist der Kauf der vom Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V. (ASB) betriebenen Kindertagesstätte in der unmittelbar benachbarten Spreestraße. Die ursprünglich 48 Betreuungsplätze wurden um zwölf Plätze erhöht.

Familienhaus mit Kita für studierende Eltern im Karlshof

Das am 26. August 2013 offiziell eröffnete Doppelhaus mit 43 Zimmern und Kindertagesstätte ist ein wichtiger Baustein des Quartierskonzepts für Darmstadts größte studentische Wohnanlage.

Sanierung, Modernisierung und Neubau sowie die gezielte Förderung des interkulturellen Miteinanders und die Schaffung verbesserter Voraussetzungen für die Erfüllung familiärer Bedürfnisse greifen hier ineinander. Angestrebt ist die Entwicklung des gesamten Karlshof-Areals zu einem internationalen und kinderfreundlichen studentischen Wohnstandort mit dörflichem Charakter.

Hohen Stellenwert hat auch hier die Kooperation mit pädagogischen Profis. Die drei Kita-Gruppen des ASB sind täglich für je zehn Kinder unter drei Jahren geöffnet. Für die Betreuung von Kindern Studierender erhält der ASB Zuschüsse vom Studierendenwerk.

Holz-Neubau und Außenareal für die Wohnanlage Studentendorf

Am 25. Oktober 2013 konnte die Kita „Waldhörchen-Nest“ mit 150 m² Nutzfläche und Außenareal eingeweiht werden. Das stwda finanzierte 640.000 € Baukosten und bezuschusst Plätze für Kinder von Studierenden in mehreren Gruppen. Der kindgerechte Holz-Neubau wird durch den an der Planung beteiligten Elternverein uniKITA Darmstadt e. V. als naturnaher, qualitativ hochwertiger Rückzugsort für die Waldkindergartengruppe betrieben.



- 20 Berliner Allee LAB
- 21 Berliner Allee LAB
- 22 Wohnblock mit Kita in der Wohnanlage Karlshof



23 Solarthermie-Anlage auf dem Dach der Wohnanlage „rest“

Ökologische Optimierung

Mit verschiedenen Maßnahmen, besonders durch **energetische Sanierungen und effiziente Neubauten**, verfolgt das stwda das Ziel klimawirksame Emissionen, besonders im Gebäudebetrieb, einzusparen. Dazu gehören auch „unsichtbare Highlights“ im Bereich ökologische Optimierung der Wohnanlagen; u. a. die Verwendung von Ökostrom in allen Wohnheimen und die nachhaltige Beschaffung von Verbrauchsmaterialien für die Wohnheime nach festgelegten Kriterien.

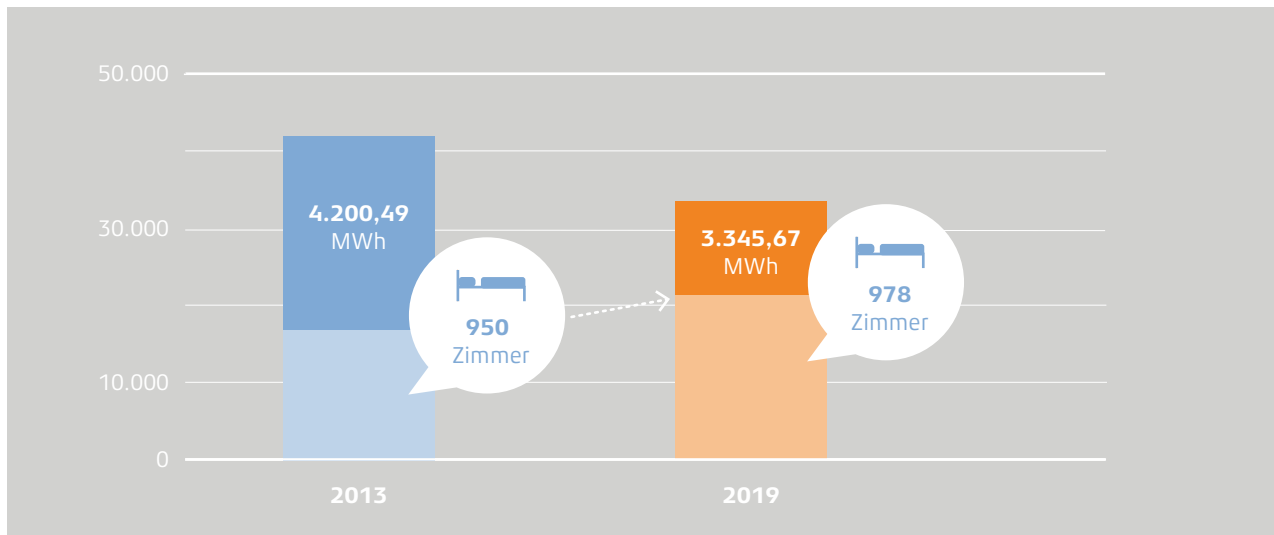
Bei den Neubauten wird die Dämmung von Dach und Fassade seit 2018 statt mit erdölbasiertem Styropor durch recycelte Mineralwolle realisiert. Dies ist auch aus Brandschutzgründen die zu bevorzugende Variante.³

Zwischen 2013 und 2019 wurden in der Wohnanlage Karlshof verschiedene Maßnahmen zur Optimierung des Heizenergiebedarfs durchgeführt. Mit u. a. der Erneuerung von Anlagenteilen und Leitungen sowie einem hydraulischen Abgleich der gesamten Anlage wurde die zentrale

3 [Vgl.: Brandschutz & Dämmung \(der-daemmstoff.de\)](http://der-daemmstoff.de)

Heizungsanlage saniert. Dadurch wird nun das vor Ort vorhandene, von einem externen Dienstleister mit Erdgas betriebene Blockheizkraftwerk (BHKW) optimal genutzt. Fernwärme aus dem Netz wird nur eingespeist, falls die Leistung des BHKW an kalten Tagen nicht ausreicht. Gemeinsam mit der zusätzlichen Innensanierung der Blöcke A bis D im gleichen Zeitraum erbrachte die Sanierung der Heizzentrale – trotz Ausbau der Wohnheimplätze im Jahr 2019 von 950 auf 978 Plätze – eine Einsparung von ca. 20 % der genutzten Wärmemenge.

Entwicklung Wärmeenergieverbrauch des Karlishofs im Verhältnis zur Bettenanzahl



BHKW sind neben dem Karlishof auch in den Wohnheimen LAB in der Berliner Allee und fair in der Nieder-Ramstädter-Straße in Betrieb. Im neuesten Wohnheim rest in der Riedeselstraße wurde eine Solarthermie-Anlage zur Warmwassererzeugung auf dem Flachdach errichtet. Sie hat eine Fläche von ca. 160 m² und einen jährlichen Mindestertrag von 525 kWh pro m² Fläche. Besonders im Vergleich der beiden Wohnheime LAB und rest, die sich in der Anzahl ihrer Wohnplätze und im Baustil sehr ähnlich sind, zeigt sich der Effekt der Solaranlage deutlich in geringeren Gasverbrauchswerten.

Vergleich: Energieverbrauch in den Wohnheimen LAB und rest

	Riedeselstraße	Berliner Allee
Stromverbrauch 2019	247.698 kWh	202.178 kWh
Gasverbrauch 2019	581.636 kWh	1.059.039 kWh
Zimmeranzahl	295	294
Pro Kopf-Verbrauch Gas	2.084 kWh	3.602 kWh
Wohnfläche	6.333 m ²	7.135 m ²
Eingespeister Strom aus BHKW 2019	–	122.705 kWh
Einspeisevergütung 2019	–	6.151,- Euro

Im Jahr 2019 wurde im Wohnheim Poststraße ein neuer, effizienter Brennwert-Heizkessel installiert, mit dem der Gasverbrauch gegenüber der alten Anlage um 15 % verringert werden konnte.

E-Mobilität

Seit 2018 wurden für den mobilen Handwerkerservice drei E-Fahrzeuge beschafft, die täglich für die Fahrten zwischen den Wohnheimen sowie gastronomischen Standorten und der zentralen Werkstatt am Campus Stadtmitte im Einsatz sind. Für diese Fahrzeuge wurden in der Wohnanlage Riedesestraße und an den Mensen Stadtmitte und Lichtwiese Ladepunkte eingerichtet. Der Handwerkerservice nutzt zudem ein E-Lastenrad.

Neufahrzeuge werden ausschließlich als elektrisch betriebene Fahrzeuge beschafft.

Energieeffizienz

- In allen neugebauten oder sanierten Wohnheimen wurden energieeffiziente LED-Beleuchtung und Elektrogeräte mit der höchsten Energieeffizienzklasse verbaut.
- Alle Flure, Keller- und Gemeinschaftsräume wurden mit Präsenz- bzw. Bewegungsmeldern ausgestattet.

Grünflächen und Bewässerung

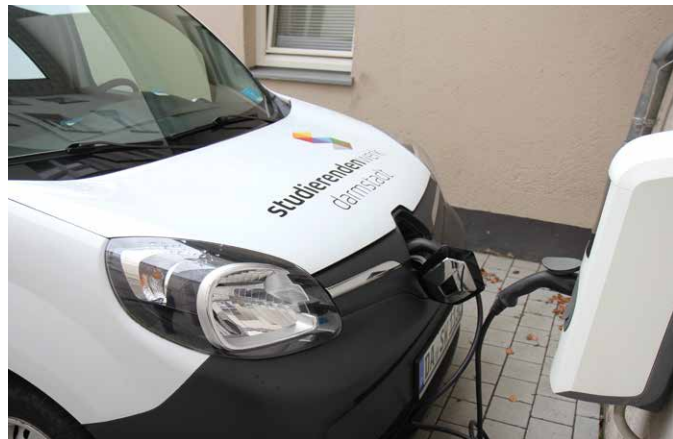
Im Jahr 2019 wurden im Zuge des Neubaus auf dem Gelände der Wohnanlage Karlshof, zum Ausgleich für nötige Baumfällungen, **63 neue Bäume gepflanzt**. Im Rahmen des Neubaus wurde zudem das Bachbett des Molkenbachs auf dem Gelände renaturiert und so ein Beitrag zum Schutz der Biodiversität geleistet.

Beim Neubau in der Nieder-Ramstädter-Straße wird eine **Regenwasserzisterne zur Bewässerung der Grünanlagen und zur Versorgung der Waschmaschinen** errichtet, um so wertvolles Trinkwasser zu sparen. Hier wird zudem **Dachbegrünung mit einer Fläche von 1.600 m² umgesetzt**; im Neubau Karlshof ebenfalls eine Fläche von 468 m². So wird die Abwassereinleitung verringert und das städtische Kanalnetz entlastet. Gleichzeitig entstehen Blütenflächen für Insekten.

Im Karlshof ist die Erstellung von Brunnen geplant, um die Außenanlagen ökologisch sinnvoll bewässern zu können.

Abfalltrennung

In allen Wohnheimen stehen für die Bewohner die nötigen Abfallcontainer für die Fraktionen Restmüll, Papier, Wertstoffe und Glas bereit. In den Wohnheimen Karlshof und rest gab es zudem bis Ende 2019 Bio-Tonnen zur Entsorgung der Bio-Abfälle. Deren Sammlung funktionierte allerdings bisher noch nicht richtig, da es oft Fehlwürfe wie Plastiktüten und anderen Abfall in den Bio-Tonnen gab. Diese Fehlwürfe mussten dann mühsam von Mitarbeitenden des Vor-Ort-Service aussortieren werden. An der Lösung dieses Themas wird deshalb noch weitergearbeitet werden.



24 Innenhof Wohnanlage „rest“

26 E-Ladestationen Tiefgarage „rest“

28 Abfalltrennung in der Wohnanlage „rest“

25 Dachterrasse Wohnanlage Pallaswiesenstr.

27 E-Fahrzeug des Handwerkerservice

29 Neupflanzungen am Karlshof

Einblicke

„Der Karlshof ist ein Stück Zuhause geworden.“

Anna-Katharina, Bachelor Soziologie an der TU Darmstadt

Anna-Katharina studiert im 4. Semester Soziologie an der TU Darmstadt und hat mit dem stwda über das Leben im Karlshof gesprochen.

Wie lange und wo wohnen Sie im Wohnheim Karlshof?

Ich wohne hier seit meinem ersten Semester, seit Oktober 2018, in einer Vierer-WG.

Wie lebt es sich beim Studierendenwerk?

Ich fühle mich hier sehr wohl, muss aber zugeben, dass ich ganz am Anfang, als ich zur Besichtigung da war, schon ein bisschen skeptisch war. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie das Zusammenleben mit fast 1.000 Studierenden sein würde, wie es mit der Lautstärke wird und ob man miteinander klarkommt – nicht nur in der WG, sondern auch generell im Wohnheim. Aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass eine ziemlich positive Atmosphäre herrscht und ich verstehe mich gut mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern. Ich fühle mich hier wohl und kann sagen, dass der Karlshof ein Stück Zuhause geworden ist.

Was ist das Besondere am Wohnheimleben?

Der Karlshof hat eine besondere Atmosphäre, die lässt sich nur schwer beschreiben. Man fühlt sich einfach wohl. Durch die Karlshof-Feste findet auch ein Austausch mit anderen Bewohner:innen statt; das stärkt die Gemeinschaft. Deshalb ist es angenehm, hier zu wohnen.

Was fällt Ihnen zum Thema „Nachhaltigkeit in den Wohnheimen“ ein?

Ich muss gestehen, dass ich es schade finde, dass es die Bio-Tonnen nicht mehr gibt. Ich weiß, dass es mit der Mülltrennung nicht funktioniert hat, aber vielleicht wäre es einfacher, wenn es für die gesamte Mülltrennung bereits in den



WGs separate Container geben würde. Mir ist klar, dass damit wiederum Extra-Kosten für das Studierendenwerk entstünden, aber das würde die Schwelle senken und es einfacher machen, richtig zu trennen. Auch Hinweise zur Mülltrennung auf Deutsch und Englisch wären gut, damit jeder genau weiß, wie der Müll richtig getrennt wird. In verschiedenen Ländern sind die Regeln zur Mülltrennung ja auch unterschiedlich. Vielleicht könnte man auch die kleinen Beete an den Laubengängen noch besser nutzen. Man könnte sie mit Wildblumen bepflanzen, für Wildbienen und andere Insekten, um damit die Artenvielfalt in den Fokus zu stellen.

Zahlen Wohnservice

DURCHGEFÜHRTE EVENTS FÜR BEWOHNER:INNEN

Im Jahr 2019 wurden in den neun Wohnheimen **19 Events** mit insgesamt **2.238 Teilnehmer:innen** organisiert, teilweise gemeinsam mit den Heimsprecher:innen.



Ziel 11: Städte und Siedlungen nachhaltig gestalten

- Einsatz von ressourcenschonenden und klimafreundlichen Baustoffen und Techniken beim Neubau und der Renovierung von Wohnheimen
- Gleichzeitige Gewährleistung bezahlbarer Mieten, 15 % unterhalb des aktuellen Darmstädter Mietspiegels
- Nutzung einer Solarthermie-Anlage zur Warmwasserbereitung auf dem Dach des Wohnheims rest

15
MITARBEITENDE



9,8
VOLLZEITSTELLEN



BERATUNG
UND SOZIALES

ÜBER 4.560
BERATUNGSTERMINE²

2 BERATUNGSSTELLEN¹

- 1 Psychotherapeutische Beratungsstelle und Sozialberatung
- 2 Zahlen 2019 inklusive 550 Rechtsberatungen (durch externen Anwalt)



129

DURCH DAS
STUDIERENDENWERK
UNTERSTÜTZTE
BETREUUNGSPLÄTZE

Beratung und Soziales

Das Studierendenwerk Darmstadt steht den Studierenden der TU Darmstadt und der h_da mit „rat & tat“¹ zur Seite und unterstützt sie bei den sozialen Themen, die das **Leben neben und mit dem Studium** ausmachen. Die Nachhaltigkeit dieser Arbeit ist für Studierende und Mitarbeitende oft individuell und lässt sich kaum in Zahlen ausdrücken. Sie betrifft und bewirkt u. a.:

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Geringere Abbrecherzahlen und Zahlen von stationärer Therapie oder Suiziden
- Ermöglichung und Erleichterung der Vereinbarkeit von Studium und Kind
- Ausgleich von Benachteiligung durch eine Behinderung und / oder chronische Erkrankung
- Verbesserung von (prekären) finanziellen oder aufenthaltsrechtlichen Situationen
- Vernetzung von Studierenden
- Zugang zu den Angeboten von Unterstützungsnetzwerken für Studierende
- Ermöglichung von interkultureller Fortbildung, Austausch und Perspektivwechsel

15 MITARBEITER:INNEN
9,8 VZ-STELLEN

Psychotherapeutische Beratungsstelle

Schwerpunkt der Psychotherapeutischen Beratungsstelle (PBS)² ist es, Studierenden Entlastung und Unterstützung bei ihren Problemen zu bieten. Dazu wird die psychische Gesundheit und die Fähigkeit gefördert, mit Lebens- und Entwicklungsthemen umzugehen. Das kostenlose Angebot des stwda reicht von Einzelgesprächen über die Beratung mit Partner:in, Familie oder einer Bezugsperson bis hin zu Gruppenangeboten. Im Gruppentraining zu Themen wie „soziale Kompetenz“ oder „Prokrastination“ haben Studierende die Möglichkeit von- und miteinander zu lernen und zu erfahren, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind.

Seit 2014 engagiert sich die PBS zudem im Netzwerk zur beruflichen Integration von Studienabbrechenden in Hessen.³ Das Beratungsnetzwerk hilft Studierenden dabei, das richtige Studium oder die passende Alternative zu finden.

Pandemiebedingt waren im Jahr 2020 kaum persönliche Beratungen möglich. Entsprechend wurde die Option für digitale Beratungs- und Veranstaltungsformate wie Video-Meetings eingeführt.

¹ [Beratung und Soziales – studierendenwerkdarmstadt.de](https://www.stwda.de/beratung-und-soziales)

² [Psychotherapeutische Beratungsstelle – studierendenwerkdarmstadt.de](https://www.stwda.de/psychotherapeutische-beratungsstelle)

³ [Beratung für Studienzweifler und -abbrecher in Hessen \(zweifel-am-studium.de\)](https://www.zweifel-am-studium.de)



BERATUNGSTERMINE

Sozialberatung

Die kostenlose und vertrauliche Sozialberatung des stwda kann persönlich, per E-Mail, telefonisch und seit 2020 auch als Videoberatung stattfinden. Dabei bietet das Sozialberatungsteam individuelle Unterstützung bei Fragen zur Studienfinanzierung, zu Rechtsansprüchen und Aufenthaltsrecht, zum Studium mit Kind oder mit Behinderung, oder in persönlichen Krisensituationen. Viele Informationen werden zusätzlich online bereitgestellt. Neben einer einmaligen Beratung besteht bei Bedarf auch die Möglichkeit längerfristiger Unterstützung.⁴

4 [Sozialberatung – studierendenwerk-darmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de)

Insbesondere internationale Studierende nehmen das Beratungsangebot häufig in Anspruch. Die meistgefragten Themen sind: Finanzierung, Wohnen, Aufenthalts- und Arbeitsrecht. Die Sozialberatungsstelle des stwda arbeitet eng mit den Hochschulen sowie städtischen und externen Fachstellen zusammen. Daraus entstand beispielsweise:

- Kontinuierliche Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen des lokalen Unterstützungsnetzwerks für Studierende
- 2019: Fachtag zum Thema „Nachteilsausgleich / Studieren mit Behinderung“ mit der Studienberatung der TU Darmstadt
- Seit 2018: Jährlicher „Brunch für Studierende mit Kind“ mit den Fachstellen beider Hochschulen und den Asten
- Seit 2018: Seminar „Mentalstrategien“ mit einer Krankenkasse

Studieren mit Kind

In der Beratung von Studierenden mit Kind steht die **Vereinbarkeit von Familie und Studium** im Vordergrund. Neben dem jährlichen „Brunch für Studierende mit Kind“, zur Vernetzung Studierender und Vorstellung der Beratungs- und Unterstützungsangebote, bietet das stwda folgende Leistungen für studentische Eltern:

- Errichtung von Kinderbetreuungsplätzen und Unterstützung der Betreiber
- Ad hoc Notfall-Betreuungsplätze
- Familienwohnungen in den Wohnanlagen
- In den Mensen: Eltern-Kind-Räume, Tablettwagen, Kinderteller, Hochstühle, Wickeltische

Studieren mit Behinderung und chronischen Erkrankungen

Studierende mit Handicap berät und unterstützt die Sozialberatung z. B. bei der Durchsetzung von Ansprüchen oder der Organisation des studentischen Alltags. Auch intern findet das Thema Behinderung an vielen Stellen des stwda Beachtung: bei den aktuellen Bauvorhaben, durch die Bereitstellung von Online-Informationen, die Kennzeichnung von barrierefreien Veranstaltungen und durch eine interne Checkliste zum Thema „Studieren mit Behinderung“.

Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verfassten die hessischen Studenten- und Studierendenwerke einen gemeinsamen Aktionsplan, dem sich auch das stwda verpflichtet hat.⁵ Darüber hinaus ist das Studierendenwerk Partner im Netzwerk Inklusive Hochschulen in Hessen, in dessen Rahmen wissenschaftliche Informationen geteilt, Leitfäden entwickelt und auf Fachtagungen zugänglich gemacht werden.⁶

comeTOgether

Die **Beratung Studierender durch Studierende** ist ein Präventionsangebot der Sozialberatung. Dabei unterstützen erfahrene Tutor:innen ihre Kommiliton:innen u. a. bei der Wohnungs- und Jobsuche oder der Erstellung von Bewerbungsunterlagen für Studentenjobs und stellen erste Informationen zu Stipendien bereit.

⁵ [Inklusion – studierendenwerkdarmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de)

⁶ [Inklusive Hochschulen in Hessen: Netzwerk](https://www.inklusive-hochschulen.de)

Einblicke

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Anna, Bachelor Soziale Arbeit Plus Migration und Globalisierung an der h_da



Anna sprach mit dem stwda über ihre Arbeit als studentische Mitarbeiterin im comeTOgether (cTg)-Team.

Wie sind Sie zu comeTOgether gekommen und was sind Ihre Aufgaben?

Eine Freundin, die auch dort arbeitete, hat mich geworben. Wir sind selbst Studierende und beraten Kommiliton:innen im Kontext des studentischen Lebens in Darmstadt zu Themen wie Behördengänge, Wohnungs- oder Jobsuche. Wir versuchen präventiv zu arbeiten. Dabei gilt immer das Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“, damit der aufgezeigte Lösungsweg möglichst nachhaltig wirkt.

Wie werden Mitarbeiter:innen auf ihre Aufgabe bei cTg vorbereitet?

Die erfahrenen Tutor:innen leiten einen an, wir können die Sozialberater:innen fragen und es

gibt Schulungen. Zuletzt habe ich einen Workshop zum Thema Bewerbungsmappen-Check belegt. Diesen Check bieten wir an, um Studierende bei der Bewerbung auf Jobs und Praktika zu unterstützen.

Was sind die häufigsten Themen und Fragen der Studierenden?

Neben Bewerbungen ist die Wohnungssuche in Darmstadt ein heikles Thema, da der Markt sehr angespannt ist. Die Suche nach einem günstigen Zimmer ist einfach schwierig. Wir nehmen daher private Wohnungsangebote entgegen und geben diese an Studierende weiter.

Ein anderes wichtiges Thema ist die Studienfinanzierung durch das Finden von Nebenjobs. Bei ausländischen Studierenden sind es auch Übersetzungsprobleme; wenn etwa von der GEZ ein Brief kommt und sie nicht wissen, was sie machen sollen. Wir helfen bei der Übersetzung und erklären, was zu tun ist.

Wie hat die Corona-Pandemie die cTg-Beratung verändert?

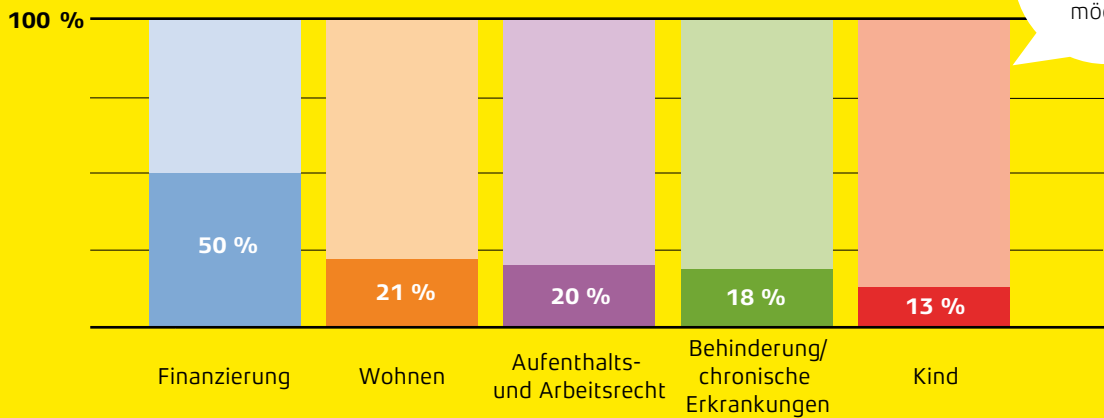
Vor Corona kam die Person ins Büro und man hat im direkten Kontakt geklärt, was für ein Problem vorliegt und wie man es lösen kann. Jetzt läuft alles per Telefon und E-Mail. Dabei ist es viel schwieriger das nötige Vertrauen aufzubauen. Auch die Hemmschwelle anzurufen oder das eigene Anliegen schriftlich zu formulieren scheint höher zu sein. Früher konnten Studierende den Mensa-Besuch mit einem Besuch bei uns verbinden und sich vor dem Büro die Stellenangebote an unserer Job-Wand ansehen. All das fällt derzeit leider weg. Die Job-Angebote stellen wir daher nun auf unserer Webseite bereit. Als nächstes wollen wir auch Videoberatungen anbieten, um den Kontakt wieder persönlicher zu machen.

Zahlen Beratung & Soziales

SOZIALBERATUNG:

- 59 % internationale Studierende
- 45 % beratene Frauen
- 89 % Mehrfachkontakte / längerfristige Unterstützung

DIE HÄUFIGSTEN THEMEN (%-ANTEIL AN DEN BERATUNGSKONTAKTEN):



Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen

→ Förderung der psychischen Gesundheit Studierender durch Beratung in der Psychotherapeutischen Beratungsstelle und der Sozialberatung



Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

→ Beratung und Unterstützung von Studierenden bspw. mit Beeinträchtigungen und/oder chronischen Erkrankungen (Umsetzung von Nachteilsausgleichen), von internationalen Studierenden für eine gleichberechtigte Beteiligung

2,38
VOLLZEITSTELLEN¹
IM BEREICH



INTER-
KULTURELLES

107
VERANSTALTUNGEN¹

ÜBER 5.523
TEILNEHMER:INNEN¹

1 im Jahr 2019

Interkulturelles

Der Bereich Interkulturelles (IK) gehört zur Abteilung Beratung und Soziales des stwda und bietet Studierenden und Studieninteressierten der Hochschulen genauso wie Mitarbeitenden und Auszubildenden im Hochschulbereich viele Kontakt- und Weiterbildungsmöglichkeiten im interkulturellen Kontext. Seit dem Jahr 2019 können Auszubildende in der Abteilung Beratung und Soziales an konkreten interkulturellen Projekten mitarbeiten.

Der Fokus bei IK liegt auf der Vernetzung von Studierenden sowie auf der mit der Personalabteilung abgestimmten Schulung von Mitarbeitenden durch Workshops und Veranstaltungen zu interkulturellen und anti-diskriminierenden Themen. Um diesen Aufgaben auch während der Corona-Pandemie gerecht zu werden, war Anfang 2020 die Umstellung des Veranstaltungsangebots auf digitale Formate notwendig.

Wenn sich die Gelegenheit bietet, bewirbt sich Interkulturelles auf Fördermittel. Beispielsweise wurde das stwda im Rahmen des bundesweiten Projekts „Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund“¹ in einem Zeitraum von dreieinhalb Jahren, zwischen 2015 und 2018, von der Stiftung Mercator GmbH gefördert. Durch Projektinhalte, wie z. B. Workshops zum Thema „Passt die Welt in Schubladen – Reflexion der Eigen- und Fremdwahrnehmung“, setzte sich das stwda dafür ein, Vielfalt als Bereicherung erfahrbar zu machen; für eine offenere Gesellschaft und Chancengleichheit.

Interkulturelle Kompetenz

In einer globalisierten Welt, die immer enger zusammenwächst, wird „Interkulturelle Kompetenz“ zu einer wichtigen Schlüsselqualifikation. Mit Workshops zu Konfliktlösungsstrategien, Kommunikation oder Eigen- und Fremdwahrnehmung fördert das stwda den interkulturellen Austausch und sensibilisiert die Reflexionsfähigkeit, Empathie und Ambiguitätstoleranz der Teilnehmenden.²

Ziele der Workshops sind u. a.:

- Interkulturelle Sensibilisierung
- Erkennen und Hinterfragen eigener Werte und Normen
- Reflexion über Wahrnehmung und Kommunikation

Interkulturelles Tutor:innen Team

Das Interkulturelle Tutor:innen Team (ITT) ist ein Programm von Studierenden für Studierende. Dabei bietet das ITT nicht nur Unterstützung im Studienalltag, sondern organisiert auch zahlreiche Veranstaltungsformate. Von Fachtagen zu Themen wie „Macht der Sprache“ oder zur Europawahl über Firmenbesichtigungen bis hin zu Exkursionen sorgen die Ehrenamtlichen des ITT für eine breite Vernetzung mit Hochschulen, der Stadt, Firmen, Kultureinrichtungen und Initiativen.

Kulturförderung

Studierende, die eine Veranstaltung oder ein kulturelles Projekt planen, können sich vom stwda bei der Umsetzung sowohl mit Rat und Tat als auch finanziell unterstützen lassen.³

1 [Studium mit Migrationshintergrund – studierendenwerk-darmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de/studium-mit-migrationshintergrund)

2 [Workshops – studierendenwerk-darmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de/workshops)

3 [Kulturförderung – studierendenwerk-darmstadt.de](https://www.studierendenwerk-darmstadt.de/kulturforderung)

Zahlen Interkulturelles

	Veranstaltungen	Teilnehmer:innen
Gesamt in 2019	107	> 5.523
ITT-Veranstaltungen	83	> 4.315
Firmenbesichtigungen	7	167
Freizeit & Kultur	42	1.368
Semesterstart & Infoveranstaltungen	34	> 2.780
IK-Veranstaltungen (interkulturelle Bildung)	24	1.208
Workshops	5	78
Veranstaltungsreihen	11	550
Studienfahrten	1	60
Podiumsdiskussionen	1	30
Sonderformate	6	490



Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen

→ Förderung des sozialen Umfelds von Studierenden durch Vernetzung, gemeinsame Aktivitäten und Beteiligungsmöglichkeiten



Ziel 4: Hochwertige Bildung

→ Workshops für Mitarbeitende zu Themen wie Nachhaltige Entwicklung und Interkulturelle Kommunikation



Ziel 5: Geschlechtergleichstellung

→ Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit (Frauenrechte, Sexismus und Antifeminismus, Care Arbeit oder Gender-Pay-Gap) in Veranstaltungs- und Diskussionsformaten, auch in Kooperationen mit externen Akteur:innen



Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

→ Sensibilisierung von Mitarbeitenden und Studierenden für die Themen Diskriminierung, Teilhabe und Inklusion in Veranstaltungen, zuletzt in der „Intersektionalen Diversity Woche“ im November 2020

Einblicke

„Nachhaltigkeit ist ohne die interkulturelle Komponente nicht zu denken.“

Mit Louisa Frenzel (LF) und Amanda Cohen (AC), Mitarbeiterinnen des Bereichs Interkulturelles und Koordinatorinnen des Interkulturellen Tutor:innen Teams (ITT), sowie dem Werkstudenten Dixon Wong (DW) hat das stwda über ihre Arbeit gesprochen.



Was sind die Aufgaben von Interkulturelles und dem Interkulturellen Tutor:innen Team?

LF: Zum einen organisieren wir Workshops und Projekte zu Themen der interkulturellen Kommunikation und zu Themen sozialer Gerechtigkeit; sowohl intern als auch für Studierende und Interessierte. Zum anderen koordinieren wir das ITT, das aus Studierenden der h_da und der TU Darmstadt besteht und jedes Semester zahlreiche Veranstaltungen für Studierende anbietet, aber auch sprachliche Unterstützung bei Behördengängen und Hilfe zum Studien-/Semesterstart gibt. Zusätzlich ist die Internationalisierung des Studierendenwerks unser

Thema. Dazu pflegen wir zahlreiche Kooperationen an den Hochschulen, in der Stadt und darüber hinaus.

Was waren Ihre Veranstaltungs-Highlights in den Jahren 2019 und 2020?

LF: Der jährliche Workshop für die Auszubildenden des stwda mit einem Tag zum Thema „Kommunikation & Biografie“ sowie einem Tag zu „Nachhaltigkeit aus interkultureller Sicht“ haben mir sehr gut gefallen. Im Nachhaltigkeitsworkshop haben die Auszubildenden z. B. „Die Reise meines T-Shirts“ bearbeitet, sind auf Klimawandel und Migration eingegangen

und haben persönliche Handlungsstrategien erarbeitet.

2019 haben wir zusammen mit Kooperationspartner:innen, u. a. dem AStA der TU Darmstadt, einen Themenmonat unter dem Motto „Politik MACHT Geschlecht – 100 Jahre Frauenwahlrecht“ veranstaltet; mit Vorträgen und Workshops mit Blick auf die Frauengeschichte und -bewegung sowie auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Im gleichen Jahr haben wir eine dreitägige Studienfahrt nach Brüssel unter dem Motto „Rechtsruck in Europa“ organisiert, an der Studierende und Mitglieder der Migrantenselbstorganisationen¹ Darmstadts teilgenommen haben.

AC: Meine Highlights waren der Besuch auf dem Hofgut Oberfeld, einem Demeter- und Lernbauernhof am Stadtrand Darmstadts, mit Führung und Workshop für die Studierenden zum Thema „Vom Korn zum Brot“, und die Exkursion zum Bio-Betrieb Sonnenhof, der unsere Mensen mit Kartoffeln und Milch beliefert. Die Podiumsdiskussion „Rassismus eine Bühne geben“ mit dem Staatstheater Darmstadt war ein weiteres Highlight im politischen Kontext.

Wie hat die Corona-Pandemie Ihre Formate verändert?

LF: Wie alle mussten wir umplanen und haben unser ITT-Programm auf eine Online-Reihe umgestellt, die unter dem Titel „Stream ITT“ läuft. Jede Woche findet ein live gestreamtes Event statt, das die Tutor:innen betreuen, bspw. zu Kochen, Fahrradreparatur, Lesezirkel, Sprachen lernen.

AC: Als Mitte März alles erstmal zum Erliegen kam, wollten wir dennoch für die Studierenden in Darmstadt sichtbar sein. Zum Motto: „We'll be there for you“ kreierte ich verschiedene kleine Videos, um etwas Hilfe zu leisten. So entstanden Clips zu Themen wie Motivation und Tagesstruktur, Jobsuche, zum Digitalsemester, Isolation und Konflikte oder auch

zu Urlaub auf Balkonien, mit dem Hinweis auf CO₂-Einsparungen.

Wo sehen Sie den Bezug zwischen IK und Nachhaltigkeit?

AC: Nachhaltigkeit ist ohne die soziale, interkulturelle Komponente nicht zu denken. Es geht immer um die Menschen. Die Sustainable Development Goals der UN nennen viele gesellschaftspolitische Ziele, die wir häufig in unseren Workshops, Podiumsdiskussionen oder anderen Formaten thematisieren, etwa Ziel 5 „Geschlechtergleichheit“ und Ziel 10 „Weniger Ungleichheiten“.

Es gibt keine Klimagerechtigkeit ohne Social Justice. Mit unserem Auftrag Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit zu leisten, der im Leitbild des stwda festgeschrieben ist, greifen wir genau diese Themen im Bereich Interkulturelles auf.

Sie sind Werkstudent im Bereich Interkulturelles. Was sind Ihre Aufgaben?

DW: Ich unterstütze das Team bei organisatorischen Aufgaben und bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, kann mich aber auch kreativ einbringen, etwa bei der Gestaltung von Plakaten und Zeichnungen für Videos und Logos. Zusätzlich bin ich auch ITT-Tutor. 2019 war dabei ein Highlight die Open Stage Musikveranstaltung, bei der ich als Organisator und Teilnehmer mitgewirkt habe.

Wie nehmen Sie das stwda als Studierender und als Mitarbeiter wahr?

DW: Erst als Mitarbeiter habe ich erfahren, dass das Studierendenwerk eine eigene Institution ist, die mit den Hochschulen kooperiert und den Studierenden von TU Darmstadt und h_da eine Fülle an Angeboten bietet – gerade auch in den Bereichen Beratung und Soziales und Interkulturelles. Meine Mitarbeit im stwda hat mich so geprägt, dass ich in den Studiengang „Pädagogik“ gewechselt habe.

¹ [Migrantenselbstorganisationen: darmstadt.de](https://migrantenselbstorganisationen.darmstadt.de)

STUDIEN- FINANZIERUNG



5.696

BEARBEITETE
BAFÖG-ANTRÄGE 2019



489,67 €

DURCHSCHNITTLICHER
MONATLICHER FÖRDERBETRAG

Bafög!!!
...

Niederantrag
stellen nicht
vergessen!

→ 25,58 Mio. €
HÖHE BEWILLIGTER
FÖRDERSUMME

Studienfinanzierung



41 Kolleginnen der
Studienfinanzierung

Die Abteilung Studienfinanzierung bearbeitet Anträge auf Gewährung von Leistungen nach dem Studierenden-BAföG, Meister-BAföG (AFBG) sowie auf KfW-Studienkredite und in der Corona-Pandemie auch auf Überbrückungshilfe des Bundes. So stellt das stwda sicher, dass die gesetzlichen Fördermöglichkeiten unabhängig von der Versorgung durch die Eltern ausgeschöpft werden können und leistet einen wichtigen Beitrag zur **Chancengerechtigkeit beim Zugang zu Studium und Meisterausbildung**.

Trotz der 2019 eingeführten Verbesserungen durch das „26. BAföG-Änderungsgesetz“¹ und die so beabsichtigte Steigerung der Antragszahlen, ist seit dem Wintersemester 19/20 ein bundesweiter Rückgang der Geförderten um 6,4 % zu verzeichnen. Im Jahr 2019 gingen die Ausgaben für BAföG-Leistungen im Vergleich zum Vorjahr um rund 84 Mio € zurück.² Um diesen Trend umzukehren, setzt sich der Dachverband der deutschen Studenten- und Studierendenwerke bei der Regierung für das Vorziehen der geplanten Reformstufen ein.³

Papierloses Büro

In der Studienfinanzierung eingehende elektronische Post wird in der Regel nicht ausgedruckt, sondern der elektronischen Akte direkt zugeordnet. Auch die Korrespondenz mit Antragsteller:innen wird nach Möglichkeit auf elektronischem Weg geführt. Im Original angeforderte Behördenakten werden vor Versendung nicht kopiert, sondern eingescannt und als PDF-Datei abgespeichert.

Ziel der Antragsbearbeitung ist es zukünftig, sowohl im Bereich BAföG als auch im Bereich AFBG, vollständig elektronische Akten einzuführen, die Papierakten mittelfristig entbehrlich machen.

1 [BAföG 2019 in der Übersicht \(bafög-rechner.de\)](https://www.bafög-rechner.de)

2 [Bundesausbildungsförderungsgesetz Statistik 2019 \(destatis.de\)](https://www.destatis.de)

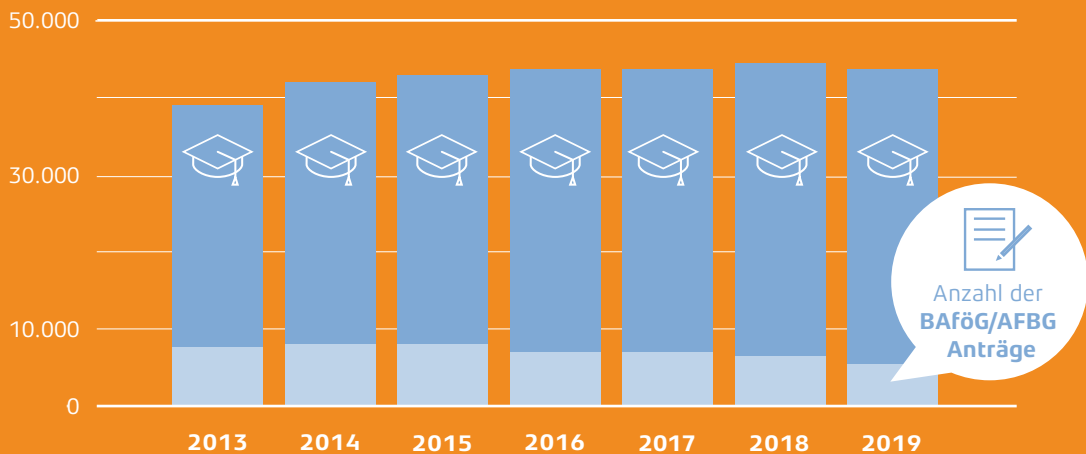
3 [Große Bafög-Reform gefordert – Wissen – Tagesspiegel](https://www.tagesspiegel.de)

Zahlen Studienfinanzierung

RÜCKGANG DER BAFÖG-ANTRÄGE IM VERHÄLTNIS ZU DEN STUDIERENDENZAHLEN

2009: 6.411 BAFÖG/AFBG-Anträge bei 29.405 Studierenden

2019: 5.696 Anträge bei ca. 44.000 Studierenden



84 MIO. €

DEUTSCHLANDWEITER RÜCKGANG
DER BAFÖG-LEISTUNGEN 2019



Ziel 10: Weniger Ungleichheiten

→ Finanzierungsberatung und -förderung; dadurch Ermöglichung von Zugang zu Bildung, unabhängig von der Herkunft und finanziellen Ausstattung des Elternhauses

Einblicke

„Arbeit unter Pandemiebedingungen.“

Gülşen Arslan, Sachbearbeiterin in der Studienfinanzierung



Welche Maßnahmen wurden pandemiebedingt in der Abteilung Studienfinanzierung ergriffen?

Es wurden zwei Gruppen gebildet und alle Kolleg:innen haben die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten. Der Publikumsverkehr wurde eingestellt. Wir sind hauptsächlich per E-Mail und telefonisch erreichbar. Lediglich die Legitimation der KFW-Studienkredite findet noch persönlich vor Ort statt.

Was waren die größten Herausforderungen?

Es war herausfordernd die teilweise kurzfristigen Änderungen der gesetzlichen Grundlagen in der Antragsbearbeitung umzusetzen. Zudem kamen auch im Zuge der aktuellen Situation viele Prozessänderungen, wie z. B. die Einführung von papierlosen Akten, hinzu. Alles in allem verlief die pandemiebedingte Umstellung aber unkomplizierter und leichter als gedacht. Was anfangs sehr fremd war, ist für mich persönlich schon „normal“ geworden.

„Von der Auszubildenden zur Ausbilderin.“

Im Interview mit dem stwda sprach Ajla Zukic, Sachbearbeiterin und Ausbildungsbeauftragte in der Studienfinanzierung, über ihren Weg.

Wie kamen Sie zum Studierendenwerk und wie war Ihr Werdegang?

Online habe ich die Stellenanzeige für den Ausbildungsberuf „Kauffrau für Büromanagement“ mit dem Schwerpunkt „Recht und Verwaltung“ gesehen. Durch das Assessment-Center, das anschließende kleine Vorpraktikum und mein Bauchgefühl bin ich letztendlich hier gelandet. Im August 2017 habe ich meine Ausbildung im Studierendenwerk begonnen und im Januar 2020 abgeschlossen. Seitdem habe ich meinen Platz in der Studienfinanzierung.

Was sind Ihre Aufgaben in der Abteilung und als Ausbilderin?

In der Studienfinanzierung bin ich als Sachbearbeiterin für BAFöG tätig. Zu unseren Aufgaben gehört u. a. das Bearbeiten der Anträge auf Ausbildungsförderung sowie die Beratung von Studierenden zum Thema Studienfinanzierung. In meiner Position als Ausbildungsbeauftragte betreue ich Auszubildende, die in unserer Abteilung eingesetzt werden. Ich führe sie in unseren Leistungsbereich ein und vermittele Grundkenntnisse. Zudem bin ich ihre Ansprechpartnerin für jegliche Anliegen.

Arbeitsabläufe

Nachhaltigkeit in den Management- und Unterstützungsprozessen

Ziel des Studierendenwerks Darmstadt ist es, das Thema Nachhaltigkeit mithilfe abteilungsübergreifender Regelungen in allen möglichen Bereichen umzusetzen.

Informationstechnik

Besonders in der Beschaffung leistet die IT-Abteilung des stwda einen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. Die IT-Hardware wird regelmäßig auf ihr Optimierungspotential überprüft; zudem wurden im Jahr 2019 Beschaffungskriterien für nachhaltige IT-Hardware formuliert.

Durch die Umstellung von physischen auf virtuelle Server und einen verlängerten Lebenszyklus der Arbeitsplatz-PCs von bisher fünf auf aktuell sechs bis sieben Jahre, aufgrund leistungstärkerer Prozessoren, werden natürliche Ressourcen und Strom eingespart sowie Abfall vermieden.

Anlagerichtlinien

Das Rechnungswesen beachtet bei der Anlage von Finanzmitteln ökonomische, ökologische und soziale Kriterien. Dazu wurde eine Anlagerichtlinie definiert, die seit September 2020 gültig ist; ihre Kernpunkte sind:

- Ausschluss von Anlagen in Unternehmen, deren Aktivitäten ethischen Grundsätzen widersprechen
- Keine Direktanlagen in Unternehmen, deren Geschäftsfokus in der Waffen- und Rüstungsindustrie, der Alkohol- oder Tabakindustrie, Pornographie oder Kinderarbeit liegt, oder die mit Nahrungsmitteln spekulieren
- Bevorzugung von Unternehmen mit Nachhaltigkeitszertifikaten

Wertpapier-Anlagen im Rahmen des Lebensarbeitszeitkontos ZUKO (siehe Kapitel 7), werden über die DekaBank getätigt, die sich einer umfangreichen Nachhaltigkeitsstrategie¹ verschrieben hat. Ihre Ausschlussliste für Investitionen enthält u. a. Kriterien wie Umweltverstöße, Rüstung, Menschenrechtsverletzungen und Korruption; die Positivliste dagegen umfasst die **Förderung erneuerbarer Energien, Anlagenmodernisierung zur CO₂-Einsparung und Immobilienfinanzierungen mit ausgeglichener Gebäudeenergiebilanz**. Die Umsetzung der Strategie prüft der Kapitalanlageausschuss des stwda mit externer Begleitung in einem Rhythmus von zwei Jahren.

Zielgruppenorientierte Unternehmensführung: Partizipation und Kooperation

Seit der Wertediskussion der 60er Jahre ist „Partizipation“ ein grundlegender Bestandteil der meisten gesellschaftlichen Bereiche.² Heute mehr denn je erfordert die erfolgreiche Arbeit des stwda daher eine enge Kooperation aller Beteiligten; Zielgruppenorientierte Unternehmenswerte lassen sich nur in der Wertschätzung und aktiver Teilhabe dieser Zielgruppen erreichen. Dem kommt auch historisch

¹ [Nachhaltige Geldanlage | Anlageideen \(deka.de\)](https://www.deka.de/nachhaltige-geldanlage-anlageideen)

² [Vgl. 68 in den Betrieben | bpb und Politische Partizipation | bpb](#)

Bedeutung zu, denn es waren vor allem Studierende, die neben Professor:innen und Vertreter:innen der Wirtschaft die Gründung des Studentische Wirtschaftshilfe Darmstadt e. V., Vorläuferin des heutigen Studierendenwerks, vor 100 Jahren auf den Weg brachten.³

Unternehmenswerte und -Ziele: Mitbestimmung und Dialog

Das „Gesetz über die Studentenwerke bei den Hochschulen des Landes Hessen“ schreibt die Beteiligung von Studierenden und Beschäftigten im Verwaltungsrat vor und sichert so deren Mitbestimmung. Das stwda stärkt den Einfluss, den Studierende und Mitarbeitende mit ihren Ideen und Vorschlägen an der Unternehmensentwicklung haben, durch **offene Dialogformen und interaktive Methoden**; etwa Befragungen, Workshops, Interviews und Gruppendiskussionen.

Fokusgruppen-Workshop

Um einen sowohl ökologischen als auch kundenorientierten Ausbau der Mensa- und Bistroangebote zu schaffen, fand im Jahr 2018 eine großdimensionierte Erhebung zum Thema „Nachhaltigkeit in der Mensa“ statt, an der sich über 4.000 Studierende beteiligten. Auf Grundlage der Umfrageergebnisse entwickelte ein kompetentes und motiviertes Team aus thematisch eingebundenen studentischen Gruppen und Einzelpersonen in einem Fokusgruppen-Workshop realisierbare Vorschläge für die Umsetzung.

HONEDA – Hochschulen für nachhaltige Entwicklung in Darmstadt

Um durch vernetzte Aktivitäten mehr für das gemeinsame Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu bewirken, gründeten h_da, TU Darmstadt und stwda sowie die „Studentische Hochschulgruppe Nachhaltigkeit“ der TU Darmstadt und die „Studentische Initiative für nachhaltige Entwicklung“ der h_da im Jahr 2018 die Projektgruppe HONEDA. Im Rahmen der gemeinsam gestalteten „Woche der Nachhaltigkeit“ machte das Projekt unter dem Motto „Aktionswoche Nachhaltige Lebensstile“ im Jahr 2019 Vorschläge für persönliche Beiträge, um die Klimakrise zu bewältigen. Darüber hinaus informierte HONEDA im Aktionszeitraum über die CO₂-Werte aller Mensa-Gerichte und bot täglich einen „Klimateller“ sowie ein „Klima-Tagebuch“ an.

Workshop „Mensa-App“

Stichproben-Nachfragen unter Studierenden zeigten schon im Jahr 2017, dass vorhandene, aber nicht vom Studierendenwerk autorisierte Mensa-Apps den Ansprüchen der Studierenden nicht genügten. Daher integrierte das stwda die Zielgruppe in die Konzeption einer neuen Applikation: In einem Workshop konnten wichtige Inhalte und Funktionen definiert sowie priorisiert werden. Das Ergebnis steht seit 2019 als „Mensa Darmstadt Official“ zur Verfügung.

Azubl - Zeitung der Auszubildenden für Mitarbeitende

Unter dem Titel Azubl (Alles zu unserer betrieblichen Information) erscheint seit dem Jahr 2014 vierteljährlich ein betriebsinternes Blatt. Unterstützt von den Abteilungen des Studierendenwerks, stellt ein Auszubildenden-Team interessante Vorhaben vor, berichtet über Umwelt-, interkulturelle und soziale Themen, über Neuigkeiten oder Veränderungen in der Belegschaft.

3 [Studentenwerk Darmstadt \(darmstadt-stadtlexikon.de\)](http://darmstadt-stadtlexikon.de)

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Als Anstalt des öffentlichen Rechts unterliegt das stwda dem bereits erwähnten „Gesetz über die Studentenwerke bei den Hochschulen des Landes Hessen“. Ein entsprechender Jahresabschluss mit Lagebericht wird jährlich durch Wirtschaftsprüfer:innen geprüft. Das Gesetz schreibt auch Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie mit den zu betreuenden Hochschulen vor.

Zur Korruptionsprävention wurde die „Dienstanweisung für Beschäftigte des Studierendenwerks Darmstadt über die Annahme von Belohnungen und Geschenken“ in Kraft gesetzt; ihre Einhaltung wird durch die Stabsstelle Innenrevision überwacht. Diese Stabsstelle übernimmt auch die jährliche Prüfung der Unternehmensrisiken.

Ein Prozessmanagementsystem dokumentiert die Regelung aller wesentlicher Abläufe der einzelnen Abteilungen des Studierendenwerks. Über ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem sind die entsprechenden Unterlagen allen Mitarbeitenden zugänglich.

Zur Gewährleistung des Datenschutzes nach „Datenschutz-Grundverordnung“ und „Hessisches Datenschutz- und Informationsfreiheitsgesetz“, wird die interne „Dienstanweisung zum Umgang mit personenbezogenen Daten im Studierendenwerk Darmstadt“ in der jeweils aktuellen Form umgesetzt.

Mitarbeitendenvertretung und Beauftragtenwesen

Die Interessen der Beschäftigten des stwda werden seit knapp 60 Jahren durch einen Personalrat vertreten, der sich im Jahr 2020 aus fünf Frauen und zwei Männern zusammensetzt.

Die Hauptaufgaben des Personalrats bestehen in der Beratung über personelle und soziale Angelegenheiten wie

- Einstellungen
- Änderungen der Arbeitszeit
- Abschluss von Dienstvereinbarungen
- Teilnahme an Auswahlprozessen
- Unterstützung bei Gesprächen mit Mitarbeitenden
- Einführung neuer Techniken
- Einführung sozialer Einrichtungen wie Jobticket oder Lebensarbeitszeitkonto

In regelmäßigen Sitzungen und Klausurtagungen des Personalrats, teilweise zusammen mit der Geschäftsführung, werden Dienstvereinbarungen entworfen und ausgearbeitet. Der Personalrat ergreift dabei oft die Initiative und schlägt Maßnahmen für die Mitarbeitenden vor.

Über alle relevanten und die Mitarbeitenden betreffende Themen informiert die Geschäftsleitung den Personalrat vorab und prüft dessen Anregungen. Verbindliche Regelungen für alle Mitarbeitenden werden zwischen der Geschäftsführung und dem Personalrat über Dienstvereinbarungen beschlossen.

Zusätzlich zum Personalrat sind im stwda aktuell eine gesetzlich geforderte Gleichstellungsbeauftragte und eine Schwerbehindertenvertretung tätig. Ein Brandschutzbeauftragter und ein Datenschutzbeauftragter beraten die Geschäftsführung bei der Einhaltung betreffender gesetzlicher Regelungen. Alle Beauftragten und Vertretungen nehmen regelmäßig an den für ihre Arbeit notwendigen Schulungen teil.

Lernen und Entwicklung

Für eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden befasst sich das stwda mit allen Faktoren, die das Arbeitsklima beeinflussen. Dabei sind Ausbildungsplätze oder die faire Entlohnung der Beschäftigten genauso maßgebend wie flexible Arbeitszeitmodelle und ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot.¹

Beschäftigte* im Jahr 2019, umgerechnet auf Vollbeschäftigtenäquivalent (VZÄ) im Jahresdurchschnitt

	Anzahl der Beschäftigten in VZÄ
Hauptverwaltung	24,7
Wohn- und Gebäudemanagement	28,3
Hochschulgastronomie	136,3
Studienfinanzierung	16,92
Beratung und Soziales inkl. Interkulturelles	9,8
Gesamtzahl	217,13

* einschließlich Auszubildende ohne Aushilfen

Das Studierendenwerk als Arbeitgeber

Ausbildung

Seit 1997 ist das Studierendenwerk Ausbildungsbetrieb. Berufsausbildungen im eigenen Unternehmen erlauben die gezielte Vorbereitung auf den eigenen Bedarf. Außerdem bringen junge Nachwuchskräfte wertvolle Impulse ihrer Generation ins Unternehmen ein.

Im Jahr 2019 standen 14 Ausbildungsplätze für „Kaufleute für Büromanagement“, „Immobilienkaufleute“, „Informatikkaufleute“, „Fachkräfte im Gastgewerbe“ sowie „Fachleute für Systemgastronomie“ zur Verfügung. Jährlich werden vier bis sechs Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr eingestellt.

Faire Arbeitsbedingungen

Gemäß einer Vereinbarung mit dem Personalrat werden alle offenen Stellen vorrangig intern angeboten. Auch bei der Besetzung von Führungspositionen hat das stwda damit gute Erfahrungen gemacht. Das Studierendenwerk bezahlt Mitarbeitende nach „Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes für das Land Hessen“ (TV-H).² Nacht- oder Schichtarbeit sind lediglich in der Bäckerei und zwei Einrichtungen der Hochschulgastronomie mit längeren Öffnungszeiten notwendig. Hier wird der regelmäßige Wechsel der Teams ausgewogen gestaltet. Auch Rotationen an den Arbeitsstationen der Hochschulgastronomie, zur körperlichen Entlastung und abwechslungsreichen Arbeitsgestaltung, werden ermöglicht. Mehrarbeitsstunden werden auf Basis der elektronischen Zeiterfassung durch Freizeit ausgeglichen.

¹ [wir als arbeitgeber – studierendenwerkdarmstadt.de](http://wir.als.arbeitgeber-studierendenwerkdarmstadt.de)

² [TV-H Hessen 2020 & 2021 \(oeffentlichen-dienst.de\)](http://TV-H.Hessen.2020&2021(oeffentlichen-dienst.de))

Gesundheitsmanagement

Die Aufgabe des in der Personalabteilung angesiedelten Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist es, bestehende Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen der Mitarbeitenden des stwda zu hinterfragen und entsprechend einer präventiven Gesundheitsförderung zu verändern. Dieses Vorgehen benötigt die aktive Unterstützung und Kooperation der Führungskräfte aller Ebenen. Auf Gesundheitsmessen werden die Mitarbeiter:innen des BGM in regelmäßigen Abständen zu Themen wie Ernährung, Bewegung und Ergonomie, aber auch in Techniken wie Venen- oder Stressmessung geschult. Die nächsten Messen waren für Frühjahr 2021 geplant, mussten aufgrund der Pandemie aber verschoben werden.

Arbeitssicherheit

In regelmäßigen Sitzungen analysiert der Arbeitssicherheitsausschuss des stwda Arbeits- oder Wegeunfälle und ergreift Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes der Mitarbeitenden. In den Jahren 2017 bis 2019 erstellte eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit Gefährdungsbeurteilungen für alle Arbeitsplätze des stwda. Darüber hinaus wurde im Dezember 2019, im Rahmen einer Beschäftigtenbefragung, eine Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung an den Arbeitsplätzen durchgeführt. So können potenzielle und existierende Belastungsquellen identifiziert und Maßnahmen eingeleitet werden, um die Arbeitsplätze des stwda langfristig gesund zu gestalten.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Seit 2008 leisten flexible Arbeitszeitmodelle einen Beitrag zur Umsetzung des Leitbilds und der Unternehmensziele sowie zur Optimierung des Unternehmensbedarfs. Sie erhöhen die Zeitsouveränität der Beschäftigten und sind gleichzeitig Garant für sichere Arbeitsplätze.

Aktuell bietet das stwda sechs Arbeitszeitmodelle an, die für jeden Bereich bedarfsgerecht und entsprechend der Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen abgestimmt werden.

- Feste Arbeitszeit
- Gleitzeit
- Teamarbeitszeit
- Wochenwechsel
- Arbeiten im Schichtsystem
- Homedays

Während gewöhnlich insbesondere die Modelle Gleitzeit und Teamarbeitszeit genutzt werden, liegt aktuell ein pandemiebedingter Schwerpunkt auf dem Modell Homedays.

Zukunftskonto ZUKO

Das Lebensarbeitszeitkonto des stwda ermöglicht als Zukunftskonto ZUKO die „flexible Nutzung der Arbeitszeit [...] ganz nach den persönlichen Bedürfnissen“ der Mitarbeitenden.³ So bietet das stwda die Möglichkeit für bezahlte Freistellungen während oder am Ende des Beschäftigungsverhältnisses; ein Angebot, das aktuell 69 Mitarbeitende nutzen, fünf von ihnen befinden sich in der Freistellungsphase. Das ZUKO ist eine wichtige Maßnahme zur Verwirklichung der familienfreundlichen Gestaltung von Arbeit, der Weiterbildung der Beschäftigten sowie der Ziele des BGM. Neben Zeitguthaben können

3 [Zeitarbeitskonto ZUKO – studierendenwerkdarmstadt.de](https://www.stwda.de/zeitarbeitskonto-zuko-studierendenwerkdarmstadt.de)

auch Teile des Bruttolohns eingebracht werden. Angesparte Wertguthaben werden in Kapitalanlagen investiert, die soziale und ökologische Kriterien berücksichtigen.

Personalentwicklung

Durch die Unterstützung der Mitarbeitenden bei Weiterbildungen fördert das stwda die Weiterentwicklung von Fach-, Sozial- und Führungskompetenzen. Mit zusätzlichen Möglichkeiten für Umschulungen, Trainings, Supervisionen und Coachings bietet die Personalabteilung auch intern ein weitgefächertes Angebot. Neben Workshops zu Themen wie Interkulturelle Kompetenz, Gesundheitsmanagement, Arbeits- und Tarifrecht, Nachhaltigkeit, Führungsthemen oder Bedrohungsmanagement bietet das stwda außerdem Englischkurse, Datenschutz- und IT-Schulungen sowie spezifische Lehrgänge für Ausbildungsbeauftragte oder Mitarbeitende der Hochschulgastronomie. Darüber hinaus besuchen die Beschäftigten Fachseminare und nehmen an Tagungen und Messen teil. Auch berufsbegleitende Weiterbildungen und Studiengänge, für die zwischen dem stwda und den Beschäftigten eine Qualifizierungsvereinbarung getroffen wird, werden ermöglicht und gefördert. Diese können auch für die interne Besetzung von Führungspositionen interessant sein.

Schulungen und Workshops für Mitarbeitende 2019/2020

	2019			2020		
	Interne	Externe	Gesamt	Interne	Externe	Gesamt
Anzahl Workshops	27	115	142	13	40	53
Anzahl Teilnahmen (auch Mehrfachteilnahmen)	326	115	441	107	40	147

→ Im Jahr 2019 besuchte jede:r Beschäftigte durchschnittlich 1,7 Weiterbildungen, im Jahr 2020 waren es 1,8.

Um das Angebot dem aktuellen Personalentwicklungs- und Schulungsbedarf entsprechend zu gestalten, haben Geschäftsführung und Personalrat jährliche Qualifizierungsgespräche eingeführt.

Führungsleitlinien

In Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden des stwda startete im Herbst 2018 die Ausarbeitung von Führungsleitlinien, die im März 2019 offiziell eingeführt wurden. Die Leitlinien definieren das allgemeine Verständnis von Führung im stwda und fungieren als einvernehmlicher Wegweiser für alle Führungskräfte im täglichen Umgang mit den Mitarbeiter:innen.

Unsere Führungsleitlinien

Entwickelt in einem gemeinsamen Prozess mit Geschäftsführung, Führungskräften und Beschäftigten.

Gerechtigkeit

Wir treffen nachvollziehbare Entscheidungen.

Wir sorgen dafür, dass Regelungen eingehalten werden.

Ehrlichkeit

Unser Handeln ist geprägt von Aufrichtigkeit.

Wir erkennen und wertschätzen die Leistungen unserer Beschäftigten.

Wir kritisieren konstruktiv.

Kommunikation

Wir kommunizieren auf allen Ebenen klar und respektvoll.

Wir haben Interesse an unserem Gegenüber und sind offen für Gespräche.

Wir informieren unsere Beschäftigten regelmäßig und zeitnah über alle für sie relevanten Entwicklungen.

Verlässlichkeit

Wir sorgen für eindeutige Verantwortlichkeiten.

Wir stehen zu unseren Entscheidungen und Absprachen.

Wir halten zu unseren Beschäftigten.

Konfliktmanagement

Wir erkennen Konflikte frühzeitig und nutzen sie als Chance.

Wir betrachten die Sichtweisen der Beteiligten unvoreingenommen.

Wir bewältigen Konflikte gemeinsam und zeitnah.

Delegation

Wir vertrauen unseren Beschäftigten, in dem wir Verantwortung übertragen.

Wir klären die Rahmenbedingungen und machen diese transparent.

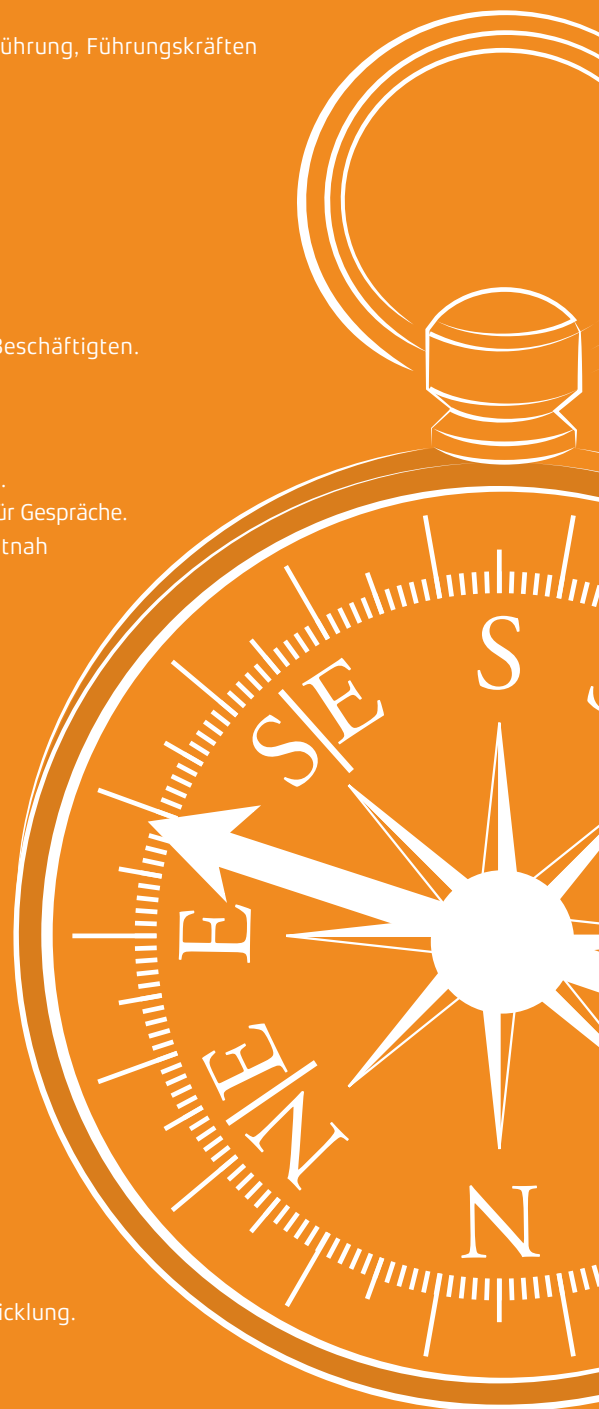
Wir schaffen die hierfür notwendigen Freiräume.

Personalentwicklung

Wir fördern unsere Beschäftigten in Ihrer Kompetenzentwicklung.

Wir erkennen gemeinsam Weiterbildungsbedarfe.

Wir stimmen geeignete Qualifizierungsmaßnahmen ab und setzen diese gezielt um.



Nachwort der Geschäftsführerin

Wir können stolz darauf sein, wie sich das Studierendenwerk Darmstadt in den letzten Jahren entwickelt hat und wie gut die Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Aktuell allerdings wirkt sich die Corona-Krise massiv aus. Im laufenden Jahr wird eine allmähliche Rückkehr zu „normalen“ Verhältnissen erst möglich werden, wenn Impfungen und Tests in großer Zahl durchgeführt werden.

Als Folge der Pandemie nimmt das Studierendenwerk an, dass Studierende mehr denn je unter Geldmangel leiden werden. Daher steigt der Bedarf nach günstigem Wohnraum, insbesondere bei internationalen Studierenden, sodass eine ausgewogene Belegung der Wohnheimplätze erschwert wird. Darüber hinaus sind durch die Ausweitung der digitalen Lehre weniger Studierende vor Ort, was sich auf den Umsatz in der Hochschulgastronomie auswirkt. Gleichzeitig senken fehlende finanzielle Mittel die Bereitschaft, für nachhaltig erzeugte Lebensmittel mehr Geld auszugeben.

Diesen Risiken kann begegnet werden, indem ein nachhaltiges Gastronomiekonzept weiter auf Attraktivität und Flexibilität setzt und der Bereich Wohnen sein Konzept „zu Hause im Studierendenwerk“¹ mit Formaten, die das soziale Miteinander unter den Studierenden fördern, weiter ausbaut. Gleichzeitig wollen wir informieren, z. B. über die wahren Kosten des konventionellen Landbaus, Anreize geben zum Ausprobieren von nachhaltigen Produkten und Haltungen, Gelegenheit zum Austausch und zur Weiterentwicklung bieten. Entsprechende Planungen sind in Arbeit. Hierbei wird Nachhaltigkeit eine sehr wichtige Rolle spielen.

Wir können lokal und global den Herausforderungen – auch durch die Pandemie – nur begegnen, wenn unser Handeln darauf ausgerichtet ist, für uns und unsere Nachkommen eine Welt zu gestalten, die sorgsam mit den Ressourcen umgeht, eine hohe Lebensqualität bietet und Zukunft nicht nur für das eigene Unternehmen, sondern auch für das durch uns beeinflusste Umfeld möglich macht. Das Land Hessen hat dankenswerterweise im Jahr 2020 in großem Umfang unsere Arbeit gesichert. Für die Arbeit der Studierendenwerke ist die Bereitschaft des Landes essenziell, uns auch im laufenden Jahr und auf Dauer durch geeignete gesetzliche Regelungen und durch angemessene Zuschüsse zu unterstützen.

Das Studierendenwerk Darmstadt wird Maßnahmen fortführen und ergreifen, die seine nachhaltige Entwicklung unterstützen; beispielsweise bewirbt es sich um die Auszeichnung weiterer Standorte nach ÖKOPROFIT®. Formate, die Studierende und Beschäftigte einbeziehen, werden eine immer wichtigere Rolle spielen; auch, um die Bedarfe der kommenden Studierendengenerationen mit angepassten Angeboten zu decken. Veranstaltungen wie die „Erste Intersektionale Diversity Woche“² oder Feiern in den Wohnanlagen werden – digital und / oder analog – auch künftig für Denkanstöße sorgen und den Austausch beflügeln. Die Produkte der Hochschulgastronomie sollen mittelfristig ausschließlich aus nachhaltigem Anbau kommen.

Ich bin zuversichtlich, dass das Studierendenwerk aus der Krise gestärkt hervorgeht und seinen Weg engagiert und erfolgreich fortsetzen wird.

1 [wohnservice – studierendenwerk darmstadt.de](http://wohnservice-studierendenwerk darmstadt.de)

2 [InDiWo – studierendenwerk darmstadt.de](http://indiwo-studierendenwerk darmstadt.de)



Impressum

Studierendenwerk Darmstadt

Anstalt des öffentlichen Rechts
Alexanderstraße 4
64283 Darmstadt
www.studierendenwerkdarmstadt.de
E-Mail: stw@stwda.de

Inhalt und Projektleitung

Ulrike Laux,
Georg Richarz

Redaktion

Detlef Gollasch,
Ursula Lemmert,
Christine Strauss

Text und Lektorat

Jana Lauterfeld

Konzept und Gestaltung

dialog-plan markenagentur
Bismarckstraße 21b
64293 Darmstadt
dialog-plan.de

Druck

Druckerei Lokay e. K.
Königsberger Str. 3
64354 Reinheim
lokey.de

Bildnachweis

Hendrik Hamelau, stwda
01, 02, 03, 08, 15, 30, 37, 39, 51, 54

Kurt Friedrich, dialog-plan
04, 05, 06, 07, 09, 13, 14, 16, 17, **18**, 19, 20, 21,
22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 41, 42, 43, 44, 45, 47,
48, 52, 53, 58

Susanne Schuckmann, stwda
10, 12, 27, 49

DSW
31, 32, 33, 34, 35, 36, **38**, **40**

Thomas Cheney
11, 46, 50, 55, 56, 57

Ursula Lemmert
51

Erscheinungsdatum: April 2021

Der Bericht wurde klimaneutral auf
Blauer Engel zertifiziertem Papier gedruckt.



WK9
Dieses Druckerzeugnis wurde mit
dem Blauen Engel ausgezeichnet

www.blauer-engel.de/uz195

Umweltpolitik des Studierendenwerks Darmstadt¹

Präambel

Das Studierendenwerk Darmstadt ist vom Land Hessen mit der sozialen, gesundheitlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Förderung und Unterstützung der Studierenden in Darmstadt und Dieburg beauftragt.² Im Rahmen seines umfassenden Dienstleistungsangebots versteht es sich als Partner der Studierenden für ein erfolgreiches Studium. Das Studierendenwerk Darmstadt bekennt sich zu seiner gesamtgesellschaftlichen Verantwortung und orientiert Prozesse und Strukturen durchgängig an den Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Gemeinwohls.

Die Umweltpolitik leitet sich aus dem Leitbild des Studierendenwerks ab. Dabei wird eine Balance zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten angestrebt.

Umgang mit Rechtsvorschriften und Förderung des Umweltschutzes

Das Studierendenwerk hält geltende Gesetze und Verordnungen sowie behördliche Auflagen ein und verpflichtet sich darüber hinaus, den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern.

Eine wichtige Maßnahme, um der Verpflichtung zur Verfolgung dieser Umweltpolitik gerecht zu werden, ist die angestrebte Auszeichnung als „ÖKOPROFIT®-Betrieb FrankfurtRheinMain“.³

Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation

Erfolgreicher Umweltschutz kann nur durch die aktive Einbeziehung und Mitwirkung aller Anspruchsgruppen erreicht werden. Mitarbeitende und Studierende werden daher durch regelmäßige Informationen, Befragungen und Workshops in die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen einbezogen. Das Studierendenwerk verfolgt darüber hinaus einen umfassenden Personalentwicklungsprozess. Die Mitarbeitenden werden dabei unter anderem für das Thema Umweltschutz sensibilisiert und tragen damit aktiv zur Verfolgung unserer Umweltziele bei.

Im Rahmen seiner sich entwickelnden internen und externen Berichterstattung legt das Studierendenwerk ab dem Jahr 2021 regelmäßig einen Nachhaltigkeitsbericht vor.

Ressourcenverbrauch

Das Studierendenwerk berücksichtigt bei allen Beschaffungen, etwa von Dienstleistungen, seiner Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie seiner Geschäftsausstattung, neben den Kosten auch ökologische und soziale Kriterien. Durch ein ständig optimiertes Energie- und Abfallmanagement wirkt es entstehenden Umweltbelastungen entgegen.

Überwachung

Als internes Steuerungsinstrument wird ein Nachhaltigkeitsmanagement installiert. Aktuell werden ÖKOPROFIT® und eine Sustainability Balanced Scorecard (SBSC)⁴ als Steuerungsinstrumente dafür eingesetzt. Das Nachhaltigkeitsmanagement wird als Regelkreis regelmäßig analysiert, bewertet und fortgeschrieben.

1 [Umweltpolitik - studierendenwerk darmstadt \(Stand 26.01.2020\)](#)

2 [studentenwerke-hessen.de](#)

3 [Ökoprofit | Stadt Frankfurt am Main](#)

4 Die SBSC stellt ein internes Steuerungsinstrument zur Umsetzung und Kontrolle von Maßnahmen und Zielen in den fünf Perspektiven „Nachhaltigkeit und Verantwortung“, „Finanzen“, „Kunden“, „Prozesse“ und „Lernen und Entwicklung“ dar.

SDGs im Studierendenwerk Darmstadt



Herleitung und Umsetzung

Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen¹ wurden im Rahmen der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung aufgestellt. „Mit der Agenda 2030 will die Weltgemeinschaft weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Alle Staaten [jede Organisation, jedes Unternehmen und jede Einzelperson] sind aufgefordert, ihr Tun und Handeln [an diesen Zielen] auszurichten.“² Dementsprechend wird das Studierendenwerk Darmstadt sein Handeln auch künftig an den SDGs messen.

Die bereits ergriffenen internen Maßnahmen und Projekte tragen besonders zu den Zielen 2 bis 5, 7, 10 bis 13 und 15 bei. Näheres erfahren Sie in den Kapiteln 3 und 5 dieses Nachhaltigkeitsberichts.

¹ [17 Ziele | Vereinte Nationen \(unric.org\)](https://www.unric.org/)

² [Nachhaltigkeitsziele - Agenda 2030 \(bundesregierung.de\)](https://www.bundesregierung.de/)



44

6 | „rest“



45

2 | Karlshof



46

3 | Bistro Bios



47

Studienfinanzierung



48

1 | Mensa & Bistro Stadtmitt



49

3 | Studentendorf



50

8 | TUBAR



51

2 | Psychotherapeutische Beratung



52

8 | Berliner Allee LAB



53

7 | Mensa Schöfferstraße



54

Interkulturelles



55

4 | Mensa & Bistro Lichtwiese



56

6 | Bistro Hardtring



57

2 | LesBAR



58

1 | Pallaswiesenstraße



für studierende **DA**
seit 1921